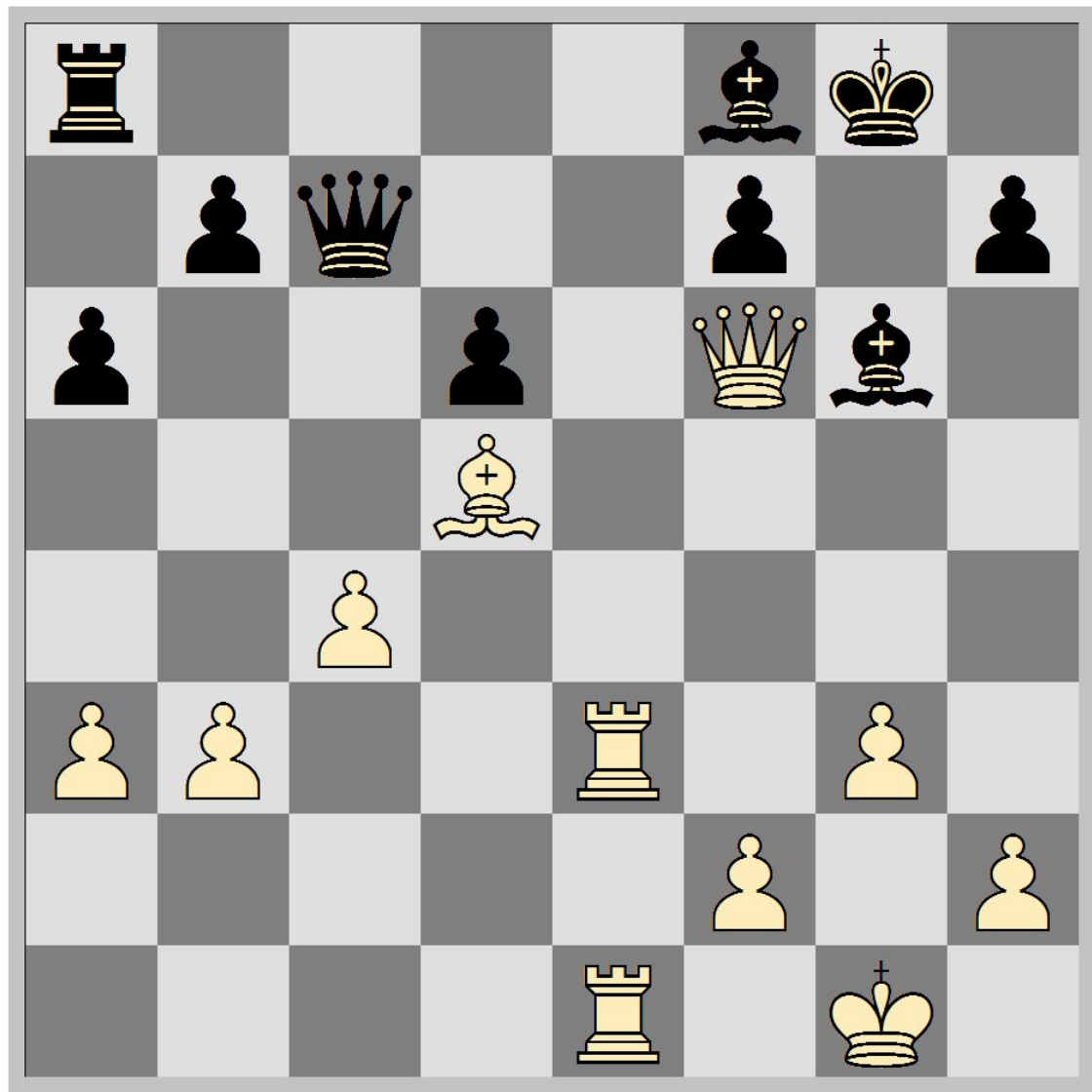


D A M E N D R U C K Nr.5/08

Vereinszeitung des SC Weiße Dame Ulm



Weiß am Zug gewinnt

Aus der Partie Berthold Sauter - Miodrag Radovic

Auflösung auf Seite 23

Das Wichtigste in Kürze

Im Schrank in der Mensa gibt es noch einige T-shirts und Sweat-Shirts.

Nachspielswert ist die strategisch sauber geführte Partie Lainburg-Juscamayta. In der Partie Petzold-Veit nutzt Walter sehr zielstrebig eine schwache Linie aus und setzt den Vorteil im Endspiel um.

Wie es zu einer Schachzeitung gehört hat nun auch DAMENDRUCK einen **Theoriebeitrag**, Reinhard Schuluricke diskutiert eine Variante der Slawischen Verteidigung im Damengambit. Auf der Jahreshauptversammlung soll auch ein **Schönheitspreis** für die beste Partie der Saison vergeben werden. Dazu werden alle aufgerufen, Vorschläge an die Redaktion zu senden. Mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung werden die nominierten Parteien und ein Stimmzettel versendet.

Wer an einem **Turnier** teilnimmt, wird gebeten, der Redaktion ein paar Informationen darüber mitzuteilen, damit hier darüber berichtet werden kann.

Redaktionsschluß DAMENDRUCK Nr. 6/08: **27.05.08**

DAMENDRUCK ist die Vereinszeitung des Schachclubs Weiße Dame Ulm und soll vor allem aus dem Vereinsleben berichten. Sie erscheint unregelmäßig und wird zur Zeit aus Vereinsmitteln finanziert. Im Mitgliederbereich der Internetseiten der Weißen Dame kann man eine pdf-Datei von DAMENDRUCK und die Partien als pgn-Datei herunterladen. Die kostenlose Verbreitung von DAMENDRUCK als Werbematerial wird gewünscht.

Redaktion: Thomas Hartmann, Lehrer Straße 11, 89081 Ulm, Telefon: 0731/1436772, email: hartmann@hs-ulm.de

Die Geschichte des SC Weiße Dame Ulm

von Hannelore Ufschlag.

Folge 6: Wechsel des Vorstandes und des Spiellokals

Es waren zwei weitere Jahre vergangen und die Weiße Dame Ulm suchte schon wieder einen neuen Vorsitzenden! Unser Verein war nun an Mitgliedern schon sehr gewachsen, und wir waren guten Mutes aus den eigenen Reihen jemanden zu finden, der dieses -schöne- Amt übernehmen würde.

Unser Auge fiel auf unseren hoffnungsvollen Nachwuchsspieler Michael Bauersfeld, Ich erklärte mich bereit, als zweite Vorsitzende ihn zu unterstützen. So kam es dann auch, Michael wurde der dritte Chef der weissen Dame! Die erste Mannschaft spielte inzwischen in der Verbandsliga und kämpfte um den Klassenerhalt. Es spielten so altbekannte Namen wie M.Heidenfeld, Th. Adam, M. Steinhauser, C. Krämer, F. Winter, J.Frasch, J. Straub und M. Ferstl. Im Ringhotel in Neu-Ulm (inzwischen abgerissen), fand nach langer Pause und auf Anregung unseres Vereines wieder einmal eine Ulm/Neu-Ulmer Stadtmeisterschaft statt. 24 Teilnehmer spielten nach Schweizer System. Für unseren Club spielten: Ferstl, Steinhauser, Weichert und Jens Ufschlag mit. Zu der Zeit hatten wir also sehr starke junge Spieler, Alexander Heinrich muß natürlich auch noch erwähnt werden! Das Trio Heinrich, Weichert und J.Ufschlag stand natürlich in dauernder Rivalität auf dem Brett, aber freundschaftlich waren sie sich sehr verbunden! Im Jahr 1991 wurde unser Mark Heidenfeld zweiter bei den Irischen Meisterschaften! Wir waren sehr stolz einen solchen Spieler in unseren Reihen zu haben! Mit 32 Teilnehmern war der Vereinspokal auch weiterhin sehr beliebt. Pokalsieger war zum Beispiel 1991/1992 Johannes Straub. (spielt heute wieder für Laichingen) Georg Sauter hatte ja immer auch ein Herz für Nichtvereinsspieler. Zeitgleich mit dem Bambini-Cup rief er eine Meisterschaft für Vereinslose ins Leben. Einige Kinder und Erwachsene wurden Mitglied bei uns.

Die Nikolausfeier war in den ersten Jahren auch stets ein voller Erfolg. Familien mit ihren Kindern freuten sich über kleine Geschenke und manch ein Spieler wurde vom Nikolaus wegen eines verlorenen Mannschaftsspiel getadelt und bekam die Rute zu spüren! Es ging immer sehr lustig zu und man freute sich schon auf das nächste Jahr. Aber wie das halt so ist, alles nützt sich mit der Zeit ab, deshalb überlegten wir und kamen auf die Idee, ein Weihnachtsblitzturnier zu veranstalten. Bis heute spielen an diesem Turnier erfreulich viele mit und es gab jedesmal auch schöne Preise zu gewinnen. Unser Spiellokal Pony-Hof mußten wir leider aufgeben. Seit geraumer Zeit trafen sich im Nebenzimmer Rechtsradikale! Eines Abends mußten wir alles stehen und liegen lassen und fluchtartig das Lokal verlassen, denn bei der Südwestpresse war eine Bombendrohung eingegangen. Ein großes Polizeiaufgebot kam angefahren und aus sicherer Entfernung beobachteten wir das Geschehen. Gott sei Dank war es ein Fehlalarm!!! Als Verein haben wir ja unseren Mitgliedern, besonders den Jugendlichen gegenüber eine Fürsorgepflicht! Deshalb beschlossen wir uns ein anderes Spiellokal zu suchen. Die Auswahl war natürlich nicht so groß. Der Wirt vom Herrenkeller wollte es mit uns versuchen. Wir gingen also mal wieder auf Wanderschaft.....

Jugendvereinsturnier

Leider war die vorletzte Runde des Jugendvereinsturniers nicht gerade durch besondere Zuverlässigkeit der Spieler geprägt. So fanden am offiziellen Spieltermin gerade zwei Partien statt. Hier verlor Patric Rösler gegen Fabian Müller und Thomas Glatting gegen Julius Deutsch. Eine Woche später wurden zwei Partien nachgeholt: Frank Bitter gewann gegen Robert Mierzwa, der den gegnerischen Bauerndurchmarsch nicht stoppen konnte. Jasmin Bauersfeld gewann gegen Tobias Hohneker, der eine Figur einstellte. Nachdem Walter Veit gegen Jasmin Bauersfeld glücklich gewann, führt er weiter mit nur einen halben abgegebenen Punkt und hat beste Chancen, die erste Jugendvereinsmeisterschaft zu gewinnen.

Bauersfeld,Jasmin - Veit,Walter (Trompowski-Angriff) th
1.d4 Sf6 2.Lg5 h6 3.Lxf6 exf6 4.e3 b6 5.Sc3 Weiß sollte sich eher für c4 nebst Sc3 oder für Sd2 nebst c3 entscheiden. **5...Lb7 6.Sf3 d5 7.Ld3 a6** Befestigt b5 **8.Dd2 Ld6 9.0-0** Ein anderer Plan ist die lange Rochade nebst Königsangriff. **9...0-0 10.a3** Der Gegner darf nicht nach b4 **10...Sd7 11.Tfe1 c6** Überdeckt b5 **12.e4** Weiß wird im Zentrum aktiv **12...dxe4 13.Sxe4 Lc7 14.c4 Te8 15.b4** Weiß plant c5 **15...Te7**



Stellung nach 15...Te7

(s. Diagramm) Weiß hat Raumvorteil und steht besser, nach Sh4 kommt der Springer nach f5 oder Schwarz muß seinen Königsflügel mit g6 schwächen. **16.c5 b5** Nun ist der Damenflügel geschlossen und Weiß kann am Königsflügel aktiv werden. Schwarz hätte bxc5 nebst a5 probieren sollen. **17.Te2** Weiß hat bereits ein Übergewicht am Königsflügel, Sh4 ist stärker. **17...a5** Schwarz hat eine gedrückte Stellung **18.Db2 a4?** Wieder die falsche Idee, Schwarz hätte am Damenflügel spielen müssen. [18...f5 und Schwarz spielt mit 19.Sc3 (19.Sd6 Txe2 20.Dxe2 Lxd6 21.cxd6 axb4) 19...Txe2 20.Sxe2 g6] **19.Tae1+-**



Stellung nach 19.Tae1

(s. Diagramm) **19...Te8 20.Sc3 Txe2 21.Txe2** Dxe2 hätte die e-Linie besetzt und den Befreiungszug Se5 verhindert. **21...Sf8** [21...Se5 22.dxe5 Dxd3 23.exf6 gxf6 24.Te3+-] **22.Dc2** [Der Vorstoß 22.d5 cxd5 23.Sxb5 bringt Weiß verbundene Freibauern.] **22...Lc8** Schwarz versucht den Läufer b7 ins Spiel zu bringen, erneut bringt d5 Weiß klaren Vorteil. **23.Lf5 Le6 24.De4 Dd7 25.Lxe6 fxe6** Der weiße Vorteil ist geschmolzen, der Bauer d4 ist schwach. **26.Sh4 Te8 27.Sg6 Sxg6** [27...f5 28.Sxf8] **28.Dxg6 Te7 29.Se4** Weiß gibt den Bauern d4 für nichts, De4 oder Dd3 war nötig. **29...Dxd4 30.Td2?? Da1+** nebst matt. **0-1**

Gothra,Sandip - Deutsch,Julius (Holländische Verteidigung) th
1.f4 f5 2.Sf3 Sf6 3.d4 d5 4.Sc3 e6 5.Se5 Die Springer haben auf e5 bzw. e4 einen starken Vorposten. **5...b6 6.e3 Lb7 7.b3 Lb4 8.Ld2 a6 9.Df3** [9.Ld3 De7=] **9...Sc6 10.a3 Lxc3 11.Lxc3 Se4** Der Springer hat sein Ziel erreicht [Besser wäre zuvor der Abtausch 11...Sxe5 12.dxe5 Se4 13.Lb2] **12.Lb2** [Weiß verpasst die Chance mit 12.Dh5+ g6 (12...Ke7 13.Df7+ Kd6 14.Lb4+ Sxb4 15.axb4) 13.Sxg6 Sf6 14.Dh4 einen Bauern zu gewinnen.] **12...Sxe5 13.dxe5 De7 14.0-0-0 0-0-0** [14...c5 nebst kurzer Rochade und Angriff am Damenflügel ist ein guter Plan.] **15.Le2 d4** opfert einen Bauern, um den Läufer b7 zu

aktivieren. Der Springer e4 hat aber keinen gefährlichen Abzug. **16.Txd4 Txd4** [16...c5 17.Txd8+ Txd8 bringt Schwarz Spiel auf der d-Linie.] **17.exd4** [17.Lxd4?? Sc3! mit Angriff auf a3 und f3 bringt Schwarz klaren Vorteil.] **17...Sg5** Schwarz sollte weiter abwarten, bis sich ein guter Abzug ergibt. Dieser Abzug bringt Nachteil. **18.Df1+- Se4 19.Lxa6 Lxa6 20.Dxa6+ Kd7** [20...Kb8+- leistet Widerstand.] **21.Td1** [21.Da4+ baut den Vorteil aus. 21...c6 (21...Kd8? 22.Da8+ nebst Dxh8.) 22.Da7+ Ke8 23.Da8+ Dd8 24.Dxc6+] **21...Sf2**



Stellung nach 21...Sf2

(s. Diagramm) Schwarz macht mit seinem Springer Angriffe, die Weiß zum Verbessern seiner Stellung nutzt. Die Möglichkeit mit Da4+ selbst anzugreifen bleibt noch viele Züge ungenutzt bestehen. Schwarz sollte schnellstens den Turm h8 einsetzen. **22.Td2 Se4 23.Td3 Sf2??** Schwarz bricht völlig ein **24.Tc3 Se4 25.Tc4 Dh4** droht De1 matt **26.Lc3** [26.Da4+ ist nun verheerend. 26...Kc8 27.Da8+ Kd7 28.Dc6+ Ke7 29.Dxc7+ Ke8 30.Dc8+ Kf7 31.Tc7+ Kg6 32.Dxe6+ Kh5 33.Dxf5+] **26...Dxf4+ 27.Kb2 Sd2?? 28.Lxd2 Dxd2 29.Da7** [29.Da4+ Kc8 30.Da8+ Kd7 31.Dc6+ Kd8 32.Dxc7+ Ke8 33.Dxg7 Dg5 34.Dxh8+ Kf7 35.Tc7+ De7 36.Dxh7+ Kf8

37.Dxe7+ Kg8 38.Dg7 matt] **29...Tc8** Schwarz hat endlich den Turm aktiviert, aber die Stellung ist immer noch gewonnen für Weiß. **30.g3 Dxh2? 31.Db7 Dxc3?**



Stellung nach 31...Dxc3

(s. Diagramm) Schwarz raubt Bauern und lässt den König im Stich. **32.Dc6+** Damit hat Weiß den Vorteil verspielt. [32.Tc6 mit der Drohung Td6+ bricht den schwarzen Widerstand.] **32...Kd8??** verpasst die Chance zum Ausgleich. [32...Ke7= und Schwarz hat sich konsolidiert.] **33.Dxe6+- f4** [33...Dg6 ist vielleicht ein Schwindelversuch 34.Dd5+ Ke8+- 35.e6 Td8 36.Dc6+ Kf8 37.Dxc7] **34.Dg8+ Kd7 35.e6+** [35.Df7+ Kd8 36.e6 führt schnell zum Matt.] **35...Ke7** [35...Kd6 macht keinen großen Unterschied 36.Dxc8] **36.Dxc8** [36.Df7+ Kd6 37.Dd7 matt] **36...h5 37.Txc7+ Kf6 38.Df8+ Kxe6** [38...Kg5 nützt auch nichts mehr 39.Txg7+] **39.Tf7 39.Df7+ Kd6 40.Dd7 matt**

39...h4 40.Txf4 [40.De8+ Kd5 41.De5+ Kc6 42.Tc7 matt] **40...h3 41.d5+ Kxd5 42.Dd8+ Ke5 43.Dd4+ Ke6 44.Te4+ Kf5 45.Dd5+ Kf6 46.Te6+ Kf7 47.Dd7+ [47.Df5+ Kg8 48.Te8 matt] 47...Kg8 48.De8+ Kh7 49.Dh5+ Kg8 50.Te8 matt 1-0**

Ulmer Kinder- und Jugendschachtag

Am Samstag 28.06. findet in der Mensa der Anna-Essinger-Schule der Ulmer Kinder- und Jugendschachtag statt, bei dem in verschiedenen Altersklassen gespielt werden kann.

Schachfreizeit in der JGH Blaubeuren

Vom Freitag, 18.07 bis Sonntag 20.07. findet wieder eine Schachfreizeit für Kinder und Jugendliche des SC Weiße Dame Ulm in der Jugendherberge Blaubeuren statt. Die Kosten betragen 60 Euro, dabei ist Verpflegung und Bettwäsche im Preis inbegriffen. Auf dem Programm stehen neben einem Schachturnier und Schachtraining auch jede Menge andere Freizeitaktivitäten. Genauere Informationen und Anmeldung bei Elmar Braig.

Zweite Jugend unterliegt Post Ulm

Jakob Salzmann spielte mit Jonathan Witte sehr schnell und konnte eine klare Gewinnposition erspielen. Im Endspiel mit zwei Türmen und drei Bauern gegen Turm und Springer und zwei Bauern bot er dann völlig überraschend remis, was sein Gegner natürlich dankend annahm. Patric Rösler mußte mit seinem Gegner eine zweite Partie beginnen, da beide zunächst mit den falschen Farben begonnen hatten. Patric kam ebenso wie Matthias Kohn schnell in eine Verlustposition. Julius Deutsch konnte zwei Bauern erobern und stand lange klar besser, leider wurde er mit einem Mattangriff ausgekontert. Robert Mierzwa gewann schnell eine Figur und rettete die in ein Endspiel, in dem er nicht auf Bauernfang ging, sondern seinen Gegner strategisch unter Druck setzte und so gewann. Sehr lange stand Fabian Müller gegen Jonas Förderreuter in einer ausgeglichen Position. Trotz großer Zeitnot fand Jonas doch noch einen Gewinnweg. Damit ist die Niederlage mit 1,5:4,5 zu hoch ausgefallen.



Förderreuter, Jonas - Müller, Fabian (Damengambit)

th

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 Lf5 5.e3 Sbd7 6.Le2 e6 7.0-0 Ld6 8.a3 Überflüssig, da der schwarze Läufer nach d6 gezogen ist und wohl nicht nach b4 will. **8...Dc7N 9.h3** Noch ein überflüssiger Zug, da der Bauer h2 nicht angegriffen war. **9...0-0 10.Sh4 Lh2+** Das Schachgebot bringt nichts ein. **11.Kh1 Le4 12.Sxe4** Ein besserer Plan für Weiß ist f3 nebst e4. **12...Sxe4=** Weiß hat das Läuferpaar **13.Sf3** Nun muß der Läufer zurück. **13...Ld6 14.Ld3 Sdf6 15.Sd2 Sxd2 16.Lxd2= Dd8** Schwarz plant Lc7 nebst Dd6 nebst Mattdrohung auf h2. Besser erst Tae8 und der schwarze Turm ist im Spiel und e5 ist möglich. **17.Lc3 Lc7 18.g3** Sichert f4 **18...g6** Eine unnötige Schwächung, es gab noch keine Drohung. **19.Df3 Sh5 20.Lb4** [Ein besserer Plan ist sofort 20.e4 um den Läufern den Weg zu öffnen. 20...dxe4 21.Lxe4 Dd7] **20...Ld6 21.Lc3 Dc7** Schwarz drückt auf g3. **22.g4 Sg7 23.e4** Jetzt versucht Weiß die Stellung zu öffnen. **23...dxe4 24.Lxe4 f5=** Schwarz stellt sich dem Läuferpaar entgegen und aktiviert seinen Springer. **25.gxf5 gxf5?** Der erste ernste Fehler von Schwarz, den Weiß kann die g-Linie schneller für Angriffe nutzen. Nach Sxf5 kehrt der Springer auf eine Feld, von dem er nur vertrieben, aber nicht abgetauscht werden kann und die Dame steht in der Linie des Turmes auf f8. **26.Ld3 Dd7** Bereitet erneut Lc7 nebst Dd6 vor, besser Kh8 nebst Tg8 oder Tf6 nebst Tg6. **27.Tg1+- Lb8?** Schwarz sperrt den Ta8 aus. **28.d5** Die weißen Läufer werden immer bedrohlicher. **28...Tf7** Nach e5 hat Schwarz Schummelchancen, da Weiß bereits in Zeitnot ist. Nun ist Schwarz chancenlos. **29.dxe6 Dxe6 30.Tae1 Dd7 31.c5** [31.Lxf5 lässt dem Gegner kaum Chancen] **31...b6 32.Lc4 Dc7** Eine letzte Matthoffnung, doch nach Te8 ist Schwarz selbst matt!. **33.Lxf7+ Kf8 34.Lxg7+ Kxf7 35.Dxf5+ Db3** hätte sofort mattgesetzt. **1-0**

Wolfsdorf,Tobias - Deutsch,Julius (Französische Verteidigung)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.Ld3 c5 5.e5 Sfd7 6.Se2 Sc6 7.c3 Db6 8.Sf3 f6 9.exf6 Sxf6 Schwarz hat einen neuen rückständigen Bauern: e6 10.Lf4N Weiß verhindert den in dieser Stellung häufigen Zug Ld6 auf Kosten eines Bauern. **10...Dxb2=** Wenn Weiß rochiert und anschliessend Tb1 spielt, hat er genug Spiel für den Bauern. **11.Le3 Db6 12.Tb1 Dc7 13.Lf4 Ld6 14.Lxd6 Dxd6** Schwarz hat die Dame wieder gut postiert und hat einen Bauern mehr. **15.Da4? b6** [15...c4 16.Lc2 Ld7 gibt noch klareren Vorteil. 17.Txb7 Sxd4] **16.Lb5** [16.dxc5 bxc5 17.Se5 Ld7 18.Sxd7 Sxd7] **16...Ld7 17.Se5?** Weiß stellt einen weiteren Bauern ein. **17...Sxe5-+ 18.dxe5** [18.Lxd7+?? Sxd7] **18...Dxe5 19.Lxd7+ Sxd7 20.f4** [Mit 20.Txb6 gewinnt Weiß einen Bauern zurück, aber nach 20...0-0 21.Tb7 Sf6-+ steht Schwarz klar besser.] **20...Dd6 21.0-0 a6** Besser erst rochieren und dann die Mehrbauern ausnutzen. **22.Db3 c4** Nun kommt der schwarze Springer über c5 nach d3, aber auch der weiße Springer hat auf d4 ein gutes Feld. **23.Dc2 Sc5 24.Sd4 Sd3 25.Dd2** Weiß hätte mit De2 ausnutzen können, daß Schwarz immer noch nicht rochiert hat. Schwarz muß dann den Bauern e6 mit Kd7 decken. **25...0-0-+** Nun ist der König in Sicherheit und Schwarz hat großen Vorteil. **26.g3 e5** Wenn Schwarz zunächst b6 zieht, kann die Dame problemlos auf e5 zurückschlagen. **27.fxe5 Sxe5** [Schwarz sollte mit der Dame schlagen, da die auf e5 besser und der Springer auf d3 besser steht. 27...Dxe5 28.Txb6 Txf1+ 29.Kxf1 Tf8+ 30.Kg1 Tf2] **28.Dg2?** [28.Sf5!? Dc5+ 29.Dd4 Dxd4+ 30.cxd4 und Weiß gewinnt auf b6 oder mit der Springergabel Se7+ einen Bauern zurück.] **28...Dc5** Die Fesselung bringt nichts ein, besser Sd3 und Td8 spielen. **29.Kh1 Txf1+** [29...Sd3 30.Se6 Txf1+ 31.Dxf1-+] **30.Txf1 Sc6** Wie die Dame entfernt sich auch der Springer vom Kampfgeschehen. **31.Se6 Dd6 32.Dh3 Te8** Mit Se5 hätte Schwarz den weißen Angriff unter Kontrolle gehalten. **33.Sg5 h6?** [Schwarz rettet leichten Vorteil mit 33...Dg6 34.Dd7 h6 35.Dxd5+ Kh8 36.Sf7+ Kh7] **34.Df5 Tf8??** [34...hxg5 ist gerade noch spielbar 35.Df7+ Kh7 36.Dxe8 Dg6 37.Dxg6+ Kxg6 und Schwarz hat große Remischancen.] **35.Dh7 matt 1-0**

	SC Weiße Dame Ulm 2	-	Post-SV Ulm 1			
1	Müller	825	-	Förderreuter,J.	1560	0 : 1
2	Kohn		-	Holzer	1111	0 : 1
3	Deutsch	780	-	Wolfsdorf	1101	0 : 1
4	Mierzwa		-	Förderreuter,F.		1 : 0
5	Rösler		-	Schmollinger	811	0 : 1
6	Salzmann		-	Witte		$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
	insgesamt					1,5 : 4,5

Tabelle Bezirksjugendliga

1.	SV Vöhringen 1	22,0	8	:	2
2.	SV Jedesheim	17,5	6	:	2
3.	Post-SV Ulm	14,5	6	:	2
4.	SC Weiler	13,5	5	:	3
5.	SC Weiße Dame Ulm 2	14,0	5	:	5
6.	SF Riedlingen	13,5	5	:	5
7.	SV Vöhringen 2	9,0	2	:	6
8.	TV Wiblingen	9,5	2	:	8
9.	SK Obersulmetingen	6,5	1	:	7

Jugendeinzelmeisterschaft in Feldberg

Zu diesem Turnier qualifizierten sich über die Bezirksmeisterschaft vier Jugendspieler der Weißen Dame Ulm, ebenso viele wie im Jahr zuvor. Es waren dies Walter Veit, Frank Bitter, Alexander Kelemen und Jasmin Bauersfeld, die bereits zum zweiten Mal die Farben der Weißen Dame bei der WJEM vertrat. Nach dem überraschenden Wintereinbruch am 25.03. fuhren die vier mit Norbert Kelemen als Betreuer gut gelaunt von Amstetten los (Michael Bauersfeld war so freundlich, die Ulmer Kinder nach Amstetten zu bringen) und erreichten auch ohne größere Schwierigkeiten (von den diversen Staus wollen wir nicht reden) die Jugendherberge am Feldberg. Nach der Anmeldung und dem Quartierbezug gab es dann auch gleich Mittagessen. Die ersten Spiele begannen leicht verzögert nach 14 Uhr. Die Kinder traten stolz mit den gerade frisch gedruckten T-Shirts an, die glücklicherweise im letzten Moment noch fertig wurden. In seiner ersten Partie hatte Alexander mit Xianliang Xu (TWZ 1689) schon einen der stärksten Gegner in der Gruppe U12, dem er dann auch unterlag. Frank Bitter musste sich Selina Heck stellen, einer relativ leichten Gegnerin, und wurde auch seiner Favoritenrolle gerecht. Walter, der in der Gruppe U14 als TWZ-Schwächster an den Start ging, hatte natürlich im gesamten Turnier sehr starke Gegner. In der ersten Runde verlor er gegen Ulrich Zimmermann (TWZ 1469). Ähnlich schwer wie Walter hatte es Jasmin, die in ihrer Gruppe in der TWZ Rangliste an zweitletzter Stelle startete und ihre erste Partie gegen Julia Wang (TWZ 1414) verloren geben musste. Alexander und Norbert Kelemen hatten ihr Quartier nicht in der Jugendherberge. Am zweiten Tag gab es zwei Spiele für jeden Teilnehmer, es wurde der erfolgreichste Tag für unsere Kinder: Frank und Alexander je 1 Punkt, Walter und Jasmin sogar je 1,5!



Für den dritten Tag hatten die Veranstalter nur ein Spiel geplant und für die restliche Zeit gab es verschiedene Freizeitangebote: Blitzturnier, Tandemturnier, Tischtennisturnier, Besuch des Naturkundehauses Feldberg.... Am Freitag standen wieder zwei Spiele auf dem Plan. Das Besondere an diesem Tag war, dass zum ersten Mal der Feldberg aus dem Nebel auftauchte, sogar die Sonne wagte sich aus ihrem Bett. Spätestens jetzt hatte Norbert es bereut, die Skiausrüstung nicht mitgenommen zu haben. Jasmin konnte mit 1,5 Punkten Boden in der Tabelle gutmachen, Frank und Alexander hielten sich mit je einem Punkt gut, während Walter einen schwarzen Tag hatte und beide Partien verlor. Sehr schnell war der letzte Tag herangekommen, an dem noch ein Spiel stattfand: Jasmin traf dabei auf ihre Freundin Katharina Krapf (TV Wiblingen), mit der sie sich schnell auf ein Remis einigte. Angeblich waren die Mädchen von der vorherigen Nacht so erschöpft, daß sie sowieso nicht Schach spielen konnten. Walter spielte ebenfalls remis, während Alexander und Frank noch einmal voll punkteten. Eine tolle Abschiedsvorstellung unserer Kinder keine Verlustpartie! Jasmin wurde mit 3,5 Punkten aus 7 Partien 9., Katharina Krapf 8.. Walter Veit wurde mit 2,5 Punkten 19., das U14 Turnier gewann Clemens von Schwerin, der im Jahr zuvor noch für die Weiße Dame Ulm gespielt hatte. Frank wurde mit 4 Punkten 15., Alexander mit 3,5 Punkten 20.. Die Siegerehrung, die etwas verspätet anfang, war recht langatmig. Aber es hat sich gelohnt, jeder Teilnehmer bekam eine Urkunde und durfte sich ein Geschenk aussuchen. Entgegen den Befürchtungen bezüglich Stau wegen des Osterrückreiseverkehrs konnte die Heimreise ohne Verzögerungen bewältigt werden. Herr Bitter hat sich die Zeit genommen, die Kinder in Amstetten abzuholen.

Für die Kinder und Jugendlichen war die Teilnahme an der WJEM ein tolles Erlebnis, von dem sie an Erfahrungen und Routine viel lernen konnten. Durch ihre guten Leistungen gewannen Jasmin 63, Alexander 45 und Frank 6 DWZ-Punkte dazu, während Walter das Kunststück fertigbrachte, seine DWZ-Zahl exakt zu halten. Nochmals an die Teilnehmer einen herzlichen Glückwunsch für ihr tolles Abschneiden.

Kelemen,Alexander - Bohm,Stefanie (Sizilianisch) th
1.e4 c5 2.Sf3 g6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Lg7 5.Le3 Sc6 6.Sc3 d6 7.Lb5 Ld7 8.0-0 Sf6
 letzter Buchzug **9.De2** Weiß hat eine sehr aktive Stellung **9...Sh5** [9...0-0 10.Sf3=] **10.Tfd1**
0-0 11.Td2 [11.a4] **11...e5?**



Stellung nach 11...e5

(s. Diagramm) Damit wird der Bauer d6 geschwächt. [11...Sf4! 12.Df3 (12.Lxf4? Sxd4) 12...Se6 13.Sxc6 bxc6=] **12.Sxc6+-** **Lxc6 13.Lxc6 bxc6 14.Tad1** Schwarz strebt Verwicklungen an, da d6 verloren geht. **14...Sf4 15.Lxf4 exf4 16.Txd6 Dg5** [16...Db6 17.Sd5! Dxb2 18.Txc6 Dxa2 19.Ta6] **17.Txc6+-** Weiß hat durch die Mehrbauern eine gewonnene Stellung. **17...Tad8 18.Tcd6** [18.Sd5 f5 (18...Lxb2 19.c3 La3 20.Tc7) 19.e5 f3 20.Dxf3 Lxe5+-] **18...Le5?** [Aktiver ist 18...Txd6 19.Txd6 Tb8] **19.Txd8 Txd8 20.Txd8+ Dxd8 21.Dd3** Weiß hat alles unter Kontrolle. **21...Dg5 22.Df3 h5?** [22...Lxc3 23.bxc3 Da5 bringt etwas Gegenspiel.] **23.g3??** vergibt den Vorteil, h3 oder

Besser Sd5. **23...fxg3** Öffnet der Dame die Diagonale c1-h6. **24.hxg3 h4** Schwarz hält am Königsangriff fest, aber **24...Dc1+ 25.Sd1 Dxc2** bietet auch Gegenspiel. **25.Kg2** [25.Se2 hxg3 26.fxg3 Lxb2] **25...hxg3 26.fxg3 26.De3 Lf4 27.Dxa7 Dh4 28.fxg3 Dxc3+ 29.Kf1 Le3 30.Da8+ Kg7=** **26...Dd2+ 26...Dc1!?** ist eine Alternative **27.Dd3 Dxb2= 27.Df2 Lxc3 28.bxc3 Dxc3 29.Dxa7 29.De2** hätte den Mehrbauern behalten. **29...Dxc2+=**

30.Kf3 Dd3+ Dd1+ ist besser, da nun die weiße Dame zurückkommt. 31.De3 Dd1+ 32.De2 Dh1+ 33.Dg2 Dd1+= 34.Kf4 Dd6+ 35.Kg5 Der König begibt sich in Gefahr! 35...De7+ 35...De5+ 36.Kg4 sonst ist Weiß matt. 36...f5+ 37.Kf3 Dxe4+ 38.Kf2 Dd4+ und Schwarz hat remis. 36.Kg4 Dd7+ 37.Kf4 Dd6+ 38.e5 Dd4+ g5 ist einfacher. $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$



Bauersfeld, Jasmin - Bartle, Anna-Sophie

mb

1.d4 d5 2.Lg5 Sf6 3.Lxf6 exf6 4.e3 Le6 5.Ld3 Ld6 6.Sc3 Sd7 7.Sf3 0-0 8.Dd2 De7 9.0-0-0 Tac8? (stärker 9...c6, um b5 vorzubereiten) 10. Tdg1 besser Sh4, um auf das Feld f5 zu kommen und die schwarze Königsstellung zu schwächen, falls 10...g6 geschieht. 10...c5! Angriff auf das weiße Zentrum 11.g4 h6 unnötige Schwächung, 11...cxd4 wäre gut und konsequent. 12.h4



Stellung nach 12...h4

(s. Diagramm) Weiß setzt seinen Königsflügelangriff fort. 12...cxd4 13.Sxd4 Se5 Die Fesslung Lb4 wäre unangenehm für Weiß. 14.Lf5 Lxf5 15.gxf5? besser Sxf5 mit Angriff auf die Dame. Lc5 15.f4 Lxd4 16. Dg2 verfrüht, exd4 mit anschließendem Dg2 nach Sf3 und Weiß hat starken Angriff für die Qualität, z.B. 18...Sxg1 19.Tg1 De3+ 20.Kb1 g5 21.Sd5 und der weiße Angriff gewinnt an Stärke mit gleichzeitigem Rückgewinn der Qualität. Lxc3?? 17.Dg7 matt



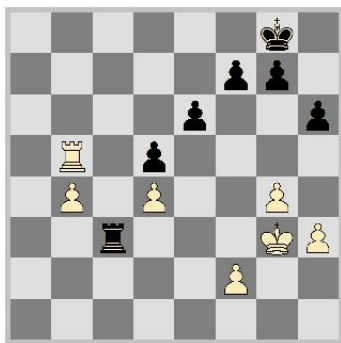
1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.Lg5 c5 4.e3 Sc6 5.Le2 d5 6.0-0 h6 7.Lh4 cxd4 8.Sxd4 Le7 9.Sc3 0-0 10.Lg3 a6 Sichert b5 11.a3 Überdeckt b4 11...Ld7 12.Ld3 Sxd4 13.exd4 Db6 14.b4



Stellung nach 14...b4

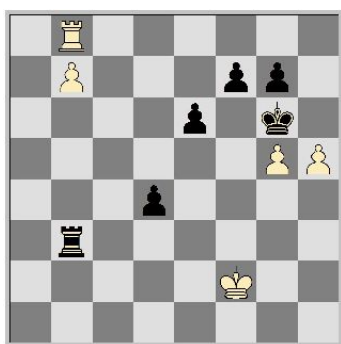
(s. Diagramm) Damit schafft sich Weiß Schwächen auf der c-Linie. [Besser 14.Tb1 Lc6 (14...Dxd4?? 15.Lh7+)] **14...Kh8** Nun droht zwar Dxd4, aber der sofortige Angriff auf der c-Linie mit Tfc8 ist besser. **15.Se2 Lb5** Verhindert c4. **16.c3 Lxd3 17.Dxd3 Tac8** Wieder verhindert Schwarz den weißen Befreiungszug c4. **18.Tfc1 Sd7** Plant Sf6-d7-b6-c4 **19.Tc2 Dc6 20.Tac1 Sb6** Weiß kann immer noch nicht c4 ziehen. **21.h3 Sc4 22.Ta2 b5 23.Dc2 Ld6 24.Lxd6 Dxd6** Schwarz hat den besseren Springer. **25.a4** Weiß findet Gegenspiel. **25...Tc6 26.axb5 axb5 27.Tca1 Tb6** Der Turm stand auf c6 besser. Stärker ist Sb6 mit der Idee Sa4 oder evtl. Dxb4. **28.Ta7 Kg8**

29.Da2 Tfb8 Der Gegenangriff auf der c-Linie ist besser als der passive Verteidigungszug. **30.Ta6 Txa6 31.Dxa6 Dxa6 32.Txa6** Durch den Abtausch ist die weiße Schwäche c3 geblieben, aber der Druck auf der a-Linie bringt nichts mehr. **32...Sb6 33.g4 Sc4 34.Kg2 Tc8 35.Kg3 Sb2** Weiß nutzt die Chance zur Vereinfachung. **36.Tb6 Sa4 37.Txb5 Sxc3 38.Sxc3 Txc3+**



Stellung nach 38...Txc3+

(s. Diagramm) Schwarz hat im Turmendspiel die bessere Bauernstruktur, der Bauer d4 ist kaum zu halten.. Der Freibauer ist nicht sehr gefährlich, da der weiße Turm vor dem Bauern steht. **39.f3 Tc4 40.Tb8+ Kh7 41.b5 Txd4 42.b6** Der Freibauer marschiert **42...Tb4 43.b7** Falls der weiße Turm zu einem Schach kommt, kann sich der Bauer umwandeln. **43...Kg6 44.h4 Kf6 45.Kf2 d4** Der Plan Kf6-e5-f4 nebst Tg2+ ist noch stärker. **46.f4** Weiß wehrt sich, nun sind die schwarzen Bauern nicht mehr verbunden. **46...Tb3 47.g5+?** [47.Td8!? führt zu einen für Weiß sehr schwierigem Endspiel. 47...Txb7 48.Txd4 h5] **47...hxcg5-+ 48.fxcg5+ Kg6 h5+?**



Stellung nach 49.h5+

(s. Diagramm) Eine letzte Falle. **49...Kxg5-+ [49...Kxh5? 50.Th8+ Kxg5 51.b8D Txb8 52.Txb8** und das Endspiel ist remis.] **50.h6 Kg6** Schwarz darf nicht schlagen, da sonst der Turm zu einem Schachgebot kommt. **51.Ke2 Kh7 52.Kd2 d3** jetzt ist gxh6 spielbar. **53.hxcg7 Kxcg7 54.Ke3 Kf6** Die Bauern decken dem König den Rücken. **55.Kd2 Ke5 56.Ke3 Kf5 57.Kf3 e5 58.Ke3 Kf6** [58...e4 gewinnt schneller. 59.Te8 Txb7 60.Txe4-+ Td7] **59.Kd2 Ke7 60.Ke3 e4! 61.Kd2 Kd7 62.Tf8 Txb7** Weiß gibt den Freibauer für einen Abtausch auf, doch das Endspiel mit den beiden verbundenen Freibauern gewinnt Schwarz leicht. **63.Txf7+ Kc6 64.Tf1 Kd5 65.Ke3**

Te7 [65...Tb2 nebst Te2 gewinnt schneller. 66.Tf5+ Kc4 67.Kxe4 Te2+ 68.Kf3-+] **66.Tc1 Tf7 67.Tc8 Tf3+ 68.Kd2 Tf2+ 69.Ke3 Te2+ 70.Kf4 d2 71.Td8+ Kc4 72.Tc8+ Kd3 73.Td8+ Kc2 74.Tc8+ Kd1 75.Kg3 Ke1 0-1**

Mädchenmannschaftsmeisterschaften in Ulm

Zum ersten Mal fanden in Ulm die Mädchenmannschaftsmeisterschaften für Baden-Württemberg statt, leider haben nur sechs Mannschaften oder besser Mädchenschichten den Weg zu uns gefunden. Die Spielerinnen des SV Wolfbusch hatten schon damit etwas Probleme, eine Gruppe suchte die Anna-Essinger-Schule vergeblich in der Egginger Strasse statt im Egginger Weg, die andere blieb auf der Autobahn im Stau stecken, und traf deutlich zu spät ein. Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl entschied sich der Spielleiter der Schachjugend und Schiedsrichter Johannes Bay zu warten und startete das Turnier später. Das Turnier verlief in ausgesprochen harmonischer Atmosphäre ohne Streit- und Zwischenfälle.

Der im Mädchenschach sehr aktive SV Wolfbusch stellte als einziger Verein ein U20 Team, das sich damit automatisch für den Bundeswettbewerb qualifizierte. Hätte es eine Spielgemeinschaft des TV Wiblingen und unseres Vereins gegeben, wäre auch diese Mannschaft für die Deutschen Mannschaften qualifiziert gewesen. Alle sechs Teams spielten dann ein Rundenturnier, das die Wolfbuscher U20-Mädchenschicht ohne jeden Brettverlust gewann. Die U14 Konkurrenz entschieden die Spielerinnen der SF Bad Mergentheim vor den SF Heilbronn-Biberach für sich, beide Teams dürfen an dem Bundeswettbewerb teilnehmen.



Es gab spannende Schachpartien zu sehen, alle Mädchen waren mit großem Eifer beim Spiel und spielten neben den Turnier noch freie Partien oder Fußball auf dem Schulhof. Die 11-jährige Sandra Weber aus Neckarsulm, die als Gastspielerin für Heilbronn-Biberach spielte, brachte die amtierende Frauen-Landesmeisterin Larissa Erben (Wolfbusch) an den Rand einer Niederlage, erst in den letzten Spielminuten konnte sich Larissa durchsetzen. In einer anderen Partie fiel es keinem auf, dass zwei Züge lang beide Könige im Schach standen.

Unsere Mädchen zeigten viel Spielfreude und füllten die Zeiten zwischen den Runden mit Tandempartien ohne Uhr. Während Viktoria Glatting und Lena Mayer ihre Gewinnchancen durch überhastetes Spielen leider wieder verschenkten, gingen Wiebke Hartmann und Eva Leukel deutlich konzentrierter an die Partien. In ihren ersten Turnier kam Eva zu einem klaren Sieg und einem Remis, dabei ließ sie ihre Gegnerin in ein Patt entkommen. Wiebke konnte am Spitzenbrett "nur" einen Punkt erzielen, aber auch in den anderen Partien überraschend gut mithalten. Die Spiele waren deutlich knapper als die klaren Ergebnisse vermuten lassen. Der Schachbezirk Oberschwaben war mit einer zweiten Mannschaft vertreten, denn auch der TSV Laichingen stellte ein Mädchenteam, das ebenfalls aus eher unerfahrenen Spielerinnen bestand. Der direkte Vergleich endete Unentschieden, Wiebke gewann mit einer Kombination gegen Matea Bosnjak die Dame und gewann sicher, ebenso wie Eva, die Amelie Jotz konsequent die Figuren abnahm, während Philippa von Nathusius die Partie



gegen Lena in einem Schlagabtausch für Laichingen entscheiden konnte. Der Sieg von Maike Tritschler gegen Viktoria war eher glücklich, da Maike in bereits schlechterer Stellung zu einem überraschenden Matt kam. Da am Ende des Turniers die Mannschaftspunkte gleich waren, entschied das bessere Brettverhältnis zu Gunsten der Ulmer Spielerinnen, die damit den vierten Platz in der Altersgruppe U14 belegten.



Neben dem Turnier gab es noch einen Quiz mit einfachen Schachaufgaben, Fragen zur Stadt Ulm, sowie einem Tipp auf den späteren Turniersieger. Nur Agaziz Naizghi aus Wolfbusch konnte alle Fragen richtig beantworten, hatte aber vergessen, ihren Namen auf dem Blatt zu notieren. Glücklicherweise konnte die Gewinnerin aber trotzdem ermittelt werden.

Da die Planung von mehr Teilnehmern ausging, gab es mehr als ausreichend Getränke und Verpflegung. Besonders Würstchen gab es genug, da Mathias Huppert die bestellte Stückzahl als Zahl der Würstchenpaare deutete.

Vielen Dank an alle Helfer, die vor Ort mit zugepackt haben, und an alle Eltern, die mit Kuchenspenden zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Blitzturnier

Nach langer Zeit fanden sich mal wieder genügend Teilnehmer für das monatliche Blitzturnier, dabei waren unter den 11 Teilnehmern wieder einige Gäste sowie viele Neumitglieder mit von der Partie. Thomas Gruber gewann mit 9 Punkten vor Helmut Deißler, Rüdiger Boeck und Frieder Smolny (jeweils 7,5 Punkte) sowie Erich Klippel und Gil (jeweils 6 Punkte).



Chessbase

Reinhard Schluricke hat am 18.4. mit der technischen Unterstützung von Norbert Kelemen interessierten Vereinsmitgliedern einige Möglichkeiten der frei erhältlichen Software Chessbase 9 Light demonstriert. Mit dieser Software ist neben der Partieverwaltung auch eine gezielte Partiensuche und effektive Eröffnungsvorbereitung möglich. Nebenbei hat Reinhard auch noch ein paar Anekdoten erzählt, die er durch den Kontakt mit Buchautoren oder Softwareprogrammierern erlebt hat. Die Vereinsmitglieder, die an der Präsentation teilgenommen haben, waren von dem Programm sehr beeindruckt. Diejenigen, die nicht da waren, haben etwas verpaßt.

Mannschaftsaufstellungen

Die laufende Saison ist kaum zu Ende, da wird schon für die nächste Saison geplant. Wie in jedem Jahr ist die Aufstellung der Mannschaften das wichtigste Ereignis, da es weitreichende Konsequenzen hat. Dieses Mal soll damit schon früh begonnen werden, damit in gemeinschaftlicher Diskussion möglichst viele Wünsche berücksichtigt werden können.

Für die meisten von uns sind die Mannschaftskämpfe das Interessanteste am Schach. Während einige mit der Partie am Sonntag bereits zufrieden sind, gibt es aber auch einige, die sich intensiver mit Schach beschäftigen wollen, oder mit dem Mannschaftskollegen auch vor oder nach dem Wettkampf noch etwas länger zusammen sein wollen. Bis jetzt sind diese Spieler auf mehrere Mannschaften verteilt, ein Ziel der Aufstellungen ist auch, diese Spieler stärker zusammenzufassen. Es besteht die Hoffnung, daß durch eine gemeinsame Vorbereitung oder Nachbereitung der Mannschaftskämpfe die Spielabende belebt werden und daß damit der gesamte Verein davon profitiert. Niemand soll gezwungen werden, seine Einstellung oder sein Engagement zu ändern, aber es soll jedem etwas nach seinem Interesse geboten werden. Ein weiterer Aspekt ist das Einbinden der immer stärker werdenden Jugendlichen in die Mannschaften. Motivierten Spielern muß eine Perspektive geboten werden. Dabei sollen die Jugendlichen eher an den hinteren Brettern eingesetzt werden, damit sie während des Spiels von den vor ihnen spielenden stärkeren Spieler etwas lernen können.

Damit ungefähr abgeschätzt werden kann, welche Spielstärke die Spieler in der einzelnen Klassen haben, sind für drei Klassen, in denen unsere Mannschaften spielen werden, für jedes Brett durchschnittliche DWZ-Zahlen berechnet worden. Dabei wurden nicht die aufgestellten Spieler berücksichtigt, sondern diejenigen, die tatsächlich an dem Brett gespielt haben. Es ergeben sich folgende gerundete Werte:

	Bezirksliga	Kreisliga	A-Klasse
1	1870	1800	1650
2	1800	1720	1580
3	1790	1700	1540
4	1750	1640	1480
5	1680	1570	1415
6	1620	1550	1380
7	1600	1550	1370
8	1590	1490	1310

In den folgenden Vorschlägen für die Aufstellungen der Mannschaften sind Stammspieler aufgeführt, die fast jedesmal spielen werden, und Ersatzspieler, die nur unregelmäßig spielen wollen, und die nicht in anderen Mannschaften als Stammspieler aufgestellt sind. Selbstverständlich werden die Ersatzspieler einer Mannschaft durch die Spieler tieferer Mannschaften ergänzt. Die Reihenfolge der Spieler in einer Mannschaft ist meist nach der DWZ-Zahl vorgenommen und nicht im Detail durchdacht worden. Da wir ein paar Neuzugänge zu verzeichnen haben, sieht es im Moment danach aus, daß sechs Mannschaften gebildet werden können.

1. Mannschaft Landesliga

Stammspieler: Wolf,R. 1983, Gebhardt 1961, Lainburg 1951, Smolny 1957, Geutebrück 1943, Locher 1812, Schmid 1927, Deißler

Ersatzspieler: Heinrich 1988, Eberhard 2116, Berning 2077

Abgänge: Schwab, Hoffart

Zugänge: Schmid, Deißler

Die Erste Mannschaft ist sehr homogen, zudem stehen viele starke Ersatzspieler zur Verfügung, daher müßte die Mannschaft wieder gut mitspielen können. Nach der Vizemeisterschaft in der gerade vergangenen Saison könnte man über einen Aufstieg nachdenken, doch fehlen für die höhere Klasse ein paar Stammspieler, die deutlich über DWZ 2000 haben.

2. Mannschaft Bezirksliga

Stammspieler: Schwab 1960, Hoffart 1929, Hartmann 1828, Baur 1796, Lepschi 1680, Sauter,U. 1605, Goda 1607, Bornmüller 1558,

Abgänge: Schmid, Braig, Zahn, Radovic, Kelemen,N.

Zugänge: Schwab, Hoffart, Goda, Bornmüller, Sauter,U.

Die zweite Mannschaft ist an den vorderen Brettern sehr stark, an den hinteren eher durchschnittlich besetzt und müßte in der oberen Tabellenhälfte mitspielen. Die Mannschaft hätte aber keine Chance in der Landesliga. Von den Spielern dieser Mannschaft wird Engagement auch außerhalb der Sonntagsspiele erwartet.

3. Mannschaft Kreisliga

Stammspieler: Schluricke 1701, Braig 1735, Boeck,R. 1683, Huppert 1575, Zahn 1556, Wolf,W. 1511, Andritzke 1416, Veit 1220,

Ersatzspieler: Gaymann 1776, Gorodinski 1650

Abgänge: Sauter,U., Topalovic, Glatting,G.

Zugänge: Braig, Zahn, Veit

Die dritte Mannschaft ist etwas unter dem Ligaschnitt, es fehlt ein DWZ-starkes erstes Brett, aber R. Schluricke hat schon in der Bezirksliga am Spitzenbrett gezeigt, daß er dieser Aufgabe gewachsen ist. Es gibt spielstarke Ersatzspieler, damit ist ein Platz im Mittelfeld zu erwarten.

4. Mannschaft A-Klasse

Stammspieler: Radovic 1500, Kikic 1577, Topalovic 1508, Rieken 1503, Sauter,B. 1394, Ziad 1406, Pletz 1309, Fürderer,Carl 1389, Meier 1035

Abgänge: Goda, Bornmüller, Huppertz, Veit

Zugänge: Radovic, Topalovic, Pletz, Meier, Fürderer

Die vierte Mannschaft liegt etwas unter dem Ligaschnitt, und auch hier fehlt ein DWZ-starkes Spitzenbrett. Vielleicht kann die Mannschaft an die tollen Leistungen der vergangenen Saison anknüpfen.

5. Mannschaft D-Klasse

Bauersfeld,M. 1791, Bauersfeld,J. 1079, Kohn, Wettmann, von Koschitzky, Mierzwa

6. Mannschaft D-Klasse

Haitov 1399, Kelemen,N. 1518, Glatting,G., Kelemen,A. 1017, Boeck,A. 808, Deutsch 780, Glatting,T.,

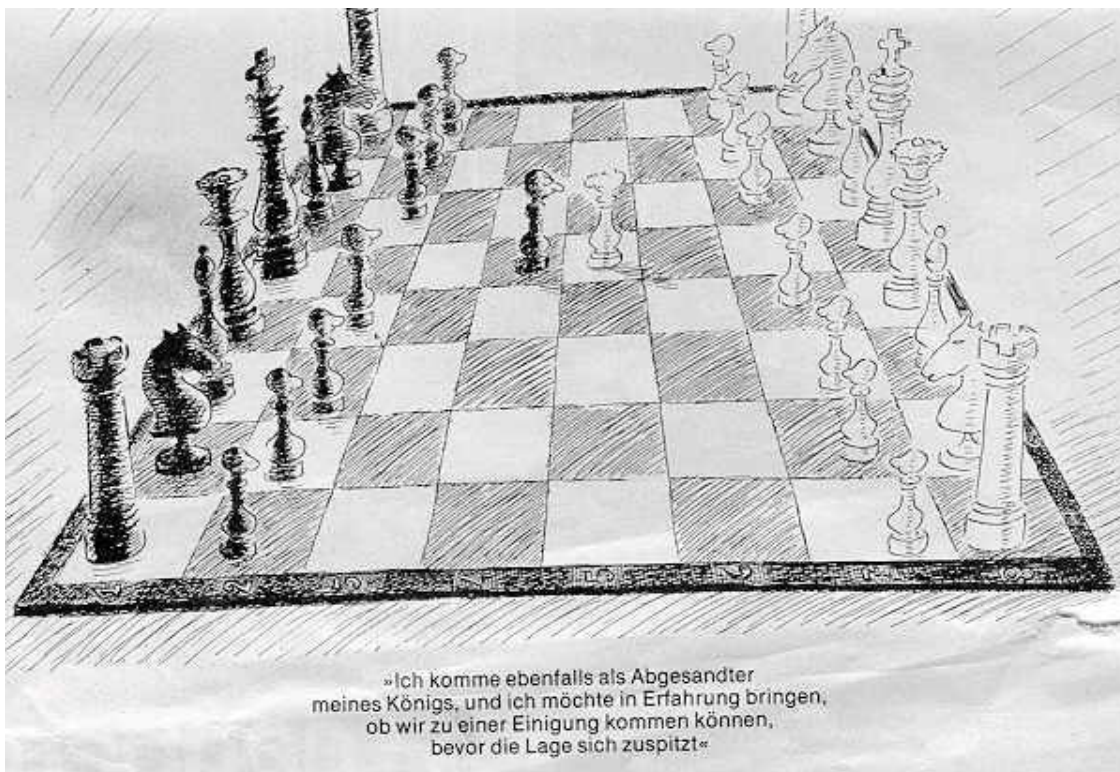
und viele jugendliche Ersatzspieler

Abgänge: Meier, Keller

Zugänge: von Koschitzky, Wettmann, Kelemen, Haitov, Deutsch, Mierzwa, Glatting,G.

In diesen beiden Mannschaften spielen ein paar erfahrene Spieler, ein paar Turnieranfänger und ein paar Jugendliche. Die Aufteilung der Spieler in die fünfte und sechste Mannschaft hängt von den verfolgten Zielen ab. Man könnte beide Mannschaften etwa gleichstark aufstellen oder die fünfte sehr stark zu machen, um einen Aufstieg in die C-Klasse zu erreichen. Die Einstufung der Jugendlichen findet durch Absprache mit den Jugendtrainern statt, da bei Jugendlichen die DWZ-Zahlen oft wenig aussagekräftig sind, sondern die Motivation eine größere Rolle spielt.

Vielleicht gelingt in diesem Jahr das fast Unmögliche, nämlich die Mannschaften mit einer breiten Zustimmung aller beteiligten Spieler aufzustellen. Daher werden alle Spieler gebeten, ihre Wünsche zu äußern und am besten zur Mannschaftsspielervollversammlung am 27.05. um 20.00 Uhr in der VfB Gaststätte zu kommen. Abschließend soll noch einmal betont werden, daß es sich hier nur um eine unverbindliche Diskussionsgrundlage handelt, die von Frederic Goda, Thomas Hartmann und Matthias Schwab zusammengestellt wurde.



Vereinsmeisterschaft

Die Vereinsmeisterschaft ist zwei Runden vor Schluß wieder richtig spannend, da Thomas Hartmann durch seinen Patzer gegen Frederic Goda seinen Vorsprung verspielt hat. Alexander Hoffart konnte gegen Erich Bornmüller schnell gewinnen und damit zu Thomas aufschließen. Frieder Smolny wahrte durch den schnellen Sieg gegen Albert Lepschi seine Chancen, ebenso wie Franz Schmid, der Elmar Braig die Kraft des Läuferpaars demonstrierte. Karl-Heinz Andritzke gewann bei einem Schlagabtausch mit Achim Zahn eine Qualität, die zum Gewinn reichte. Mit taktischen Schlägen hat Berthold Sauter gegen Miodrag Radovic gewonnen. Haim Haitov bedrängte Dennis Meier mit einem aussichtsreichen Königsangriff, Dennis konnte aber in ein Remis entkommen. Anton Huppertz stand gegen Norbert Kelemen lange ausgeglichen, ein paar schwache Züge von Anton im Endspiel entschieden die Partie. Ljubisav Topalovic stellte gegen Amar Ziad seine Dame ein. Bernd Pletz gewann durch ein Opfer gegen Norbert Baur einen Bauern und eine überlegene Stellung, in der er konsequent jedes Gegenspiel verhinderte und so gewann.

Vor den letzten beiden Runden führen Alexander Hoffart und Thomas Hartmann mit jeweils 5,5 Punkten vor Frederic Goda (5 Punkte) sowie Frieder Smolny, Franz Schmid und Karl-Heinz Andritzke (jeweils 4,5 Punkte).

Goda,Frederic - Hartmann,Thomas (Damenbauernspiel)

th

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.Lg5 c5 4.c3 Db6 5.Sbd2 [Hauptvariante ist an dieser Stelle 5.Db3 Sc6 6.e3 d5 7.Sbd2 Le7 8.Le2 0-0 9.0-0] **5...cxd4** [Der Übergang zur Baueropfervariante mit 5...Dxb2 ist hier mit einem kleinen Trick verbunden. 6.Sc4 Dxc3+? (6...Db5 7.e4 Dc6 8.d5 exd5 9.exd5 Dxd5 10.Ld3 De6+ 11.Kd2 d5 führt zu unklarer Stellung; Sokolow-Muratov, UdSSR '73.) 7.Ld2 Dxc4 8.e4 mit Damenfang] **6.cxd4N** [Eine Alternative ist der Zwischenzug 6.Sc4 und erst danach auf d4 mit der Dame zurückschlagen.] **6...Sc6 7.e3 d5** Nun ist Sc4 verhindert, das Spiel ist ausgeglichen. **8.Tb1** Weiß hätte seinen Läufer abtauschen sollen, nun greift Schwarz am Damenflügel an, wo der weiße Läufer fehlt. **8...Se4 9.Sxe4 dxe4 10.Sd2 Da5 11.Lf4 Sb4** [11...Dxa2 12.Lc4 Da5 13.0-0 bringt Weiß eine gute Stellung.] **12.Db3 Ld7 13.Sxe4**



Stellung nach 13.Sxe4

(s. Diagramm) Weiß schlägt den Bauern und lässt ein Abzugsschach zu, das Schwarz tatsächlich nicht viel einbringt. **13...La4** [13...Sd3+ 14.Ke2 Sxf4+ 15.exf4 Lc6 und Schwarz steht etwas besser.] **14.Dc3=** [14.Lc7 b6 mit klarem Vorteil für Schwarz] **14...Df5** Schwarz findet keinen Gewinnweg und will umgruppieren, aber Weiß kann sich nun konsolidieren. [14...Sd3+ 15.Lxd3 Lb4= 16.0-0 Lxc3 17.Sd6+ Kf8 18.Sxb7 mit scharfem Spiel.; 14...Lc2 15.Sd6+ Lxd6 16.Lxd6 Lxb1 17.Lxb4 und Weiß steht besser, da Schwarz nicht rochieren kann.] **15.f3** [Nach 15.Ld3? Sxd3+ 16.Dxd3 Lb4+ 17.Ke2 Lb5 gewinnt Schwarz.] **15...Sd5 16.Dc4 b5??** verliert sofort. [16...Lc6 17.Ld3 Dh5

Schwarz hat zu wenig für den Bauern.(17...Sxf4? scheitert an 18.Sd6+ Lxd6 19.Lxf5+-); 16...Lb4+ 17.Kf2 (17.Dxb4! Sxb4 18.Sd6+ Ke7 19.Sxf5+ exf5) 17...0-0 mit Chancen auf beiden Seiten.] **17.Dc6++- 1-0** Beide Spieler haben sehr langsam gespielt und hatten nur noch jeweils 12 Minuten auf der Uhr. Es kommt selten vor, das nach 17 Zügen noch kein König gezogen hat.

1.e4 e5 2.Sc3 Sc6 3.f4 d6 4.Sf3 Le7 5.f5 Sf6 6.d4 Nach dem Abtausch hat Schwarz das Feld e5 für einen Springer und Weiß einen schwachen Bauern auf e4. 6...exd4 7.Sxd4 0-0 8.Sxc6 bxc6 9.Ld3 Schwarz hat eine gedrückte Stellung 9...Sd7 10.Se2 Die Rochade wäre besser gewesen. 10...Lh4+ 11.g3 Lf6 12.0-0 Weiß rochiert in die löchrige Stellung und hofft auf einen Königsangriff. 12...d5 Schwarz wird schnell im Zentrum aktiv, könnte auch mit Tb8 oder Te8 den Vorstoß mehr vorbereiten. 13.Sf4 Sc5 Schwarz drückt gegen e4. 14.Sh5 Ein Bauernopfer für Angriffschancen. 14...Ld4+ [14...dxe4 15.Lc4 Dxd1 16.Sxf6+ gxf6 17.Txd1 Lxf5 Mit einem Mehrbauern für Schwarz und der besseren Bauernstruktur für Weiß.] 15.Kh1 Sxe4 16.Lxe4 dxe4 17.Dg4 Dd5 [Die Verwicklungen nach 17...e3 18.Lxe3 Dd5+ (18...Lxe3?? 19.Dxg7 matt) 19.Tf3 Lxf5 20.Dxf5 Dxf5 21.Txf5 Lxe3 bringen etwas besseres Spiel für Schwarz.] 18.c4 [18.Le3 Le5 19.Tad1 mit der Drohung Lh6 gibt Weiß mehr Chancen.]



Stellung nach 18.c4

(s. Diagramm) 18...Dxc4? [Mit 18...Dd6 19.Le3 c5 vergrößert Schwarz den Vorteil.] 19.Lh6 g6 20.Dxe4? Vergibt den Angriffsschwung. [20.Dh4 entfesselt den Bauern f5 20...c5 öffnet die Diagonale h1-a8 für den schwarzen Läufer. (20...gxh5?? 21.Dg5+ Kh8 22.f6 nebst matt.) 21.Sf6+ Lxf6 22.Dxf6 Dd4 23.fxg6 hxg6 24.Lxf8 Dxf6 25.Txf6 Kxf8 ist etwas besser für Weiß.] 20...Dd5 [20...gxh5 bringt Schwarz Vorteil 21.Lxf8 Lb7+ (21...Kxf8?! 22.Tad1 Lb7 23.Tfe1)] 21.Dxd5= gleicht das Spiel wieder aus. 21...cxd5 22.Lxf8 Kxf8 23.fxg6 hxg6 24.Sf4 Lf5 Droht Le4+ 25.h3? Nun kommt das Läuferpaar zur Geltung. [25.Tae1!? ist stärker 25...Te8 (25...Le4+? 26.Txe4

dxe4 27.Se6+ nebst Sxe4.) 26.Sxd5 Le4+ 27.Txe4 Txe4 28.Sxc7 Lxb2 29.Tf2] 25...Lxb2 26.Tad1 c6 27.Kh2 Te8 28.g4 Le4 Weiß ist zwar im Nachteil, gibt aber wohl etwas zu früh auf. 0-1



Hoffart,Alexander - Bornmüller,Erich (Sizilianisch)

th

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sb3 Le7 7.Le2 Le6 8.Le3 Sc6 9.0-0 0-0 10.f4 exf4 11.Lxf4 Db6+ 12.Kh1 Se5 Hier kann der schwarze Springer nicht durch Bauern angegriffen werden. 13.Sd5 Lxd5 14.exd5 Weiß hat das Läuferpaar. 14...Se4 15.Dd4 Dxd4 16.Sxd4 Tac8 Mit Lg5 kann Schwarz den Abtausch eines Läufers erzwingen. 17.c3 [Weiß kann auch sofort mit 17.Sf5 Druck auf d6 ausüben, z.B. 17...Lf6 18.Lf3 Sc5 19.Sxd6] 17...Sf6 Schwarz hat nun Gelegenheit mit g6 oder Lg5 den Zug Sf5 zu erschweren. 18.Sf5 Sxd5? Verschlimmert die schwarze Lage weiter.



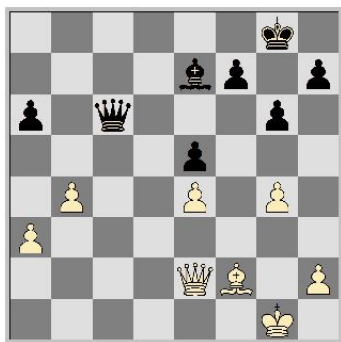
Stellung nach 18...Sxd5

(s. Diagramm) 19.Tad1+- Weiß gewinnt Material. 19...Sxf4 [19...g6 20.Sh6+ Kg7 21.Txd5 f5+-] 20.Sxe7+ [20.Txf4?! wäre hingegen schwach, denn 20...Tc7=] 20...Kh8 21.Sxc8 Sxe2 22.Sxd6 Sg4 23.Td2 1-0

Huppertz,Anton - Kelemen,Norbert (Sizilianisch)

th

1.Sf3 c5 2.e4 d6 3.d4 cxd4 4.Dxd4 Sc6 5.Lb5 Ld7 6.Lxc6 Lxc6 7.Sc3 Sf6 8.0-0 g6 9.Te1 Lg7 10.Dd3 Da Schwarz keinen gefährlichen Abzug hat, kann Weiß sich mit Lg5 zunächst weiterentwickeln. 10...Db6 Schwarz hat eine gedrückte Stellung 11.Tb1 0-0 12.Le3 Dc7 13.Sd4 a6 Deckt b5 14.Sxc6 Dxc6 15.Sd5 Tfe8 16.Sxf6+ Lxf6 Auch nach dem Abtausch hat Weiß weiter Raumvorteil. 17.c4 Da4 18.a3 Tac8 19.Tec1 Weiß plant c5 19...Tc6 20.c5 Der Vorstoß ist gut, sollte aber mit b4 besser vorbereitet werden. 20...Td8 21.Tc4 Da5 22.b4 Dc7 [Nach 22...dxc5!? 23.Txc5 Txd3 24.Txa5 Tcc3 steht Schwarz bereits etwas besser.] 23.De2= Le5 24.f4 Lf6 25.Td1 Dc8 26.g4 Weiß hat Raumvorteil, und sollte zuerst mit Tdc1 den Bauern c5 stützen und dann am Königsflügel weiter vorgehen. 26...b6= Das Spiel ist ausgeglichen, Weiß hat Raumvorteil und Schwarz Druck gegen c5. 27.Ld4? e5 [27...dxc5!? gewinnt einen Bauern 28.Le3 (28.bxc5? b5) 28...Txd1+ 29.Dxd1 Td6+- nebst Ld4.] 28.fxe5= dxe5 29.Lf2 Txd1+ 30.Dxd1 De6 31.De2 bxc5 32.Txc5 Le7 33.Txc6 Dxc6



Stellung nach 33...Dxc6

(s. Diagramm) 34.h3? Weiß verliert durch den Doppelangriff einen Bauern, den er mit Dd3 hätte halten können. 34...Dc1+ 35.Le1? Verliert einen weiteren Bauern, da nun ein Doppelangriff auf b4 und h3 folgt. Kg2 ist daher besser. 35...Dxa3+- 36.Dc4? Nach Kg2 gibt Weiß den Bauern b4 und hat nur zwei Bauerninseln. 36...Dxh3 Weiß hat es schwer, seine vereinzelter Bauern zu halten. 37.Dc8+ Kg7 38.Dd7 Lf6 Stärker ist Lg5 mit der Drohung Le3+. 39.Dd1 De3+ 40.Kf1 Dxe4 41.Kg1 Dd4+ Lg5 ist stärker, der Damentausch bringt Schwarz ein einfach zu spielendes Endspiel. 42.Dxd4 exd4 43.Kg2 h5 44.gxh5 gxh5 45.Kf3 Kg6 46.Lg3 Kf5 47.Le1 h4 48.Lf2

Le7 49.Le1 Ke5 50.Ke2 Ke4 51.Kf1 h3 52.Lg3 Lxb4 53.Kg1 Ld2 54.Kh2 Lf4 0-1

1.d4 Sf6 2.Lf4 e6 3.e3 c5 4.c3 d5 5.Sf3 cxd4 6.exd4 Sc6 7.Ld3 Ld7 8.0-0 Tc8 9.Sbd2 Le7 10.Tc1 0-0 11.Te1 Sh5N Der übliche Aufbau ist abgeschlossen, Schwarz will einen Läufer tauschen. 12.Le3 Ld6



Stellung nach 12...Ld6

(s. Diagramm) 13.Lxh7+ Weiß kann auch mit 13.Se5 weiteren Druck aufbauen. 13...Sf6 14.Lg5 Le7 15.Df3 13...Kh8 Schwarz kann auch riskieren, das Opfer anzunehmen. 13...Kxh7!? 14.Sg5+ Kg6 15.Sdf3 Lf4 14.Ld3+- Besser ist der sofortige Rückzug nach b1 oder c2, damit die Dame sich vor den Läufer stellen kann. 14...Sf4 15.Lb1 f5 16.g3 Sg6?? Mehr Widerstand leistet g5. 17.Sg5+- Mit der Drohung Dh5+ 17...Kg8 18.Dh5 Tf6 19.Sh7 [19.Dh7+!? Kf8 20.h4 und nach h5 bricht Schwarz zusammen.] 19...Le8 20.Sxf6+ Dxf6 21.Lg5 Df8 22.Txe6 Sf4 Der Abzug bringt auch kein Gegenspiel. 23.Txe8 Sxh5 24.Txf8+ Txf8 25.Te1 Schwarz hat zwei Bauern mehr

und kein Gegenspiel. 25...Sf6 Zäher ist f4. 26.Lxf5 Kh8 27.Kg2 a6 28.Lg6 Se7 29.Ld3 Sc6 30.h3 Weiß verhindert jedes Gegenspiel und spielt die schwarzen Figuren aus. 30...Kg8 31.Te6 Lc7 32.Sf3 Sd8 33.Te7 Ld6 34.Te1 [34.Lxf6 gewinnt weiteres Material. 34...Txf6 35.Td7] 34...Sc6 35.Sh4 Sh7 36.Ld2 Sf6 37.Sf5 Td8 38.Sxd6 Txd6 39.Lf4 Td8 40.Lg6 Kf8 41.Lg5 Se7 42.Ld3 Kf7 43.Lxf6 Kxf6 44.h4 b5 45.g4 Sc6 46.a3 g6 47.g5+ Kf7 48.f4 [48.Lxg6+!? ist genauer] 48...Se7 49.Kg3 [49.Txe7+ Kxe7 50.Lxg6] 49...Te8 50.Te5 Ermöglicht auch f5 50...Tb8 51.Kg4 a5 52.f5 gxf5+ 53.Lxf5 b4 54.Le6+ Kf8 55.Lxd5 bxc3 56.bxc3 Tc8 57.Le6 Txc3 58.Txa5 Sc6 59.Tc5 1-0

1.f4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 Lg4 4.Le2 Lxf3 5.Lxf3 c6 6.b3 Sbd7 7.Lb2 e6 8.0-0 Ld6 9.d4 0-0 10.Sd2 Dc7 11.c4 c5 12.cxd5 cxd4 Nach 12...exd5 hätte Schwarz auf der e-Linie angreifen können, nun kann Weiß durch Tc1 die c-Linie besetzen. 13.Lxd4 exd5 14.Tc1 Da5 15.Le2 Lb4 16.Sf3 Lc5 [16...Dxa2?? 17.Ta1] 17.Lxc5 Sxc5 18.Dd4 Se6 [Nun ist 18...Dxa2 möglich. 19.Txc5 Dxe2] 19.Db2 Tac8 20.f5 Sc7 21.Se5 Se4 Schwarz sollte lieber auf der e-Linie mit Te8 angreifen statt den Springer dort zu platzieren. 22.b4 [Weiß kann die schwarze Rochadestellung zerstören. 22.f6 Se6 (22...Sxf6 23.Txf6 gxf6 24.Sd7 mit weißen Vorteil) 23.fxg7 Sxg7 24.Txc8 Txc8 25.Sxf7] 22...Db6= Schwarz deckt f6 und gleicht aus. 23.Tf3 Tfd8 Jetzt hängt d4 in der Luft 24.a4 f6 25.a5 Weiß will den Gegner einengen 25...Dd6 26.Sd3 d4 Jetzt ist dieser Zug nicht mehr so stark, da die schwarze Dame nicht mehr auf b6 steht. 27.Sf4 dxe3?



Stellung nach 27...dxe3

(s. Diagramm) Schwarz übersieht die Gefahr, in der der eigene König steckt, Sg5 war am besten. 28.Db3+ Sd5 [28...Kf8 29.Txc7! Eliminiert eine wichtige Deckungsfigur. 29...Txc7 30.Se6+; 28...Kh8?? 29.Sg6+ hxg6 30.Th3 matt] 29.Txc8 Txc8 30.Sxd5 Kf8 31.Txe3 Tc1+ 32.Ld1 Sd2 [32...De5 33.Dd3 Dxf5 34.Tf3+-] 33.Da4 deckt d1 und droht De8 matt. 33...Txd1+ 34.Dxd1 Dxd5 35.De2 Dd4 36.Kh1 [36.Dd3 erzwingt den Damentausch] 36...Dd7 [36...Da1+ 37.De1 bringt nichts ein.] 37.Td3 Der Springer geht verloren. 1-0

1.f4 c6 2.Sf3 d6 3.e4 g6 4.d4 Lg7 5.Ld3 Schwarz hat Entwicklungsrückstand 5...Lg4 6.c3 Sd7 7.Sbd2 e5 8.h3 Da Schwarz g6 und Lg4 gezogen hat, muß sich der schwarze Läufer abtauschen, denn Lh5 g4 verliert eine Figur. 8...Lxf3 9.Sxf3 Se7 10.0-0



Stellung nach 10...0-0

(s. Diagramm) 10...f5? Die Idee ist gut, aber zu früh. Da Weiß bereits fxe5 droht, sollte Schwarz selbst tauschen: 10...exd4!? 11.cxd4 0-0 11.Sg5 Sf8? [11...exd4 12.Se6 Db6 13.Sxg7+ Kf7 14.Sxf5 gxf5 15.e5 ist klar besser für Weiß, aber Schwarz kann noch mitspielen.] 12.Lc4 Noch stärker ist Db3 oder 12.fxe5 h6 (12...dxe5? 13.Db3) 13.exf5 hxg5 14.f6+- 12...d5 13.exd5+- Sxd5 14.fxe5 Db6 [14...h6 15.Sf3+- Dd7] 15.Db3 15.e6!? gibt noch größeren Vorteil 15...h6 16.Sf7 Sxe6 17.Sxh8 Lxh8 18.Lxh6 0-0-0+- 15...Dxb3 16.Lxb3 Ke7 17.Ld2 Sd7 18.c4 Sc7 19.Lb4+ Das Läuferpaar ist sehr stark. 19...c5 20.dxc5 Sxe5 Mehr Widerstand leistet 20...Sa6 21.La3 Sdxc5+- 21.c6+ Kd8

21...Kf6 22.Se4+ Ke6 23.c5+ Ke7 24.cxb7+- 22.Ld6 22.cxb7 mit der Drohung Td1+ entscheidet sofort. 22...bxc6 23.Lxe5 1-0

1.d4 Sf6 2.Lg5 e6 3.e3 d5 4.Sd2 Le7 5.Lxf6 Lxf6 6.c4N Aus einem Damenbauernspiel ist ein Damengambit geworden, allerdings steht der weiße Springer im Damengambit auf c3 besser. 6...c6 7.Sgf3= 0-0 8.Ld3 g6 Da nach Dc2 Schwarz h7 verteidigen muß, macht er das so, daß der Läufer f6 ein Rückzugsfeld hat. 9.0-0 Sd7 10.Te1 Sb6 Schwarz steht fest, aber etwas beengt. Daher ist sind Befreiungszüge e5 oder c5 eine gute Möglichkeit. Beide Züge sind jetzt bereits möglich und nach Sb6 schwerer durchzusetzen. [10...e5 11.cxd5 cxd5 12.dxe5 Sxe5 13.Sxe5 Lxe5 14.Db3=] 11.Tc1 dxc4 12.Sxc4 Sxc4 13.Lxc4 Schwarz hat sich durch Abtausch Platz geschaffen, hat aber einen schwachen Läufer auf c8. 13...Da5 14.Sd2 14...e5

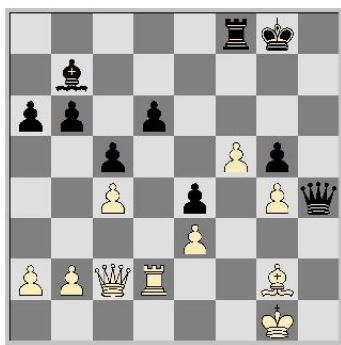


Stellung nach 14...e5

(s. Diagramm) 14...e5 Damit erwacht der Läufer c8. 15.Se4 Jetzt hängt d5 in der Luft. 15...Lg7 [15...Le7!?= kam sehr in Betracht] 16.d5 Nur so kann Weiß um Vorteil kämpfen, nach dem Abtausch auf e5 hätte Schwarz keine Probleme mehr. 16...cxd5 17.Dxd5 Le6?? Schwarz stellt die Dame ein, nach dem Tausch auf d5 oder Db6 bleibt Weiß nur geringer Vorteil. 18.Dxa5+- 1-0

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.c4 Lb4+ 4.Ld2 Le7 Der Zug sieht wie ein Tempoverlust aus, aber auch der weiße Läufer muß noch einmal ziehen. 5.Sc3 b6 6.Lf4 Lb7 7.Sb5 Der Angriff auf c7 ist leicht zu parieren, daher besser g3 nebst Lg2 und Rochade. 7...d6 8.Da4 0-0 Schwarz rochiert und Weiß hat keine Angriffspunkte für die Dame. 9.Td1 Sbd7 10.e3 [10.Sxa7?? der Bauer ist nicht zu nehmen 10...Db8-+] 10...a6 Der Springer wird zurückgetrieben. 11.Sc3 Se4 12.Dc2 Auch die Dame kehrt zurück. Schwarz steht bereits

etwas besser. **12...f5 13.Ld3 Sdf6** [Schwarz kommt bereits in Vorteil mit 13...Sxc3 14.bxc3 g5 15.Lg3 g4] **14.Sg5** Noch ein voreiliger Angriff. **14...Sxg5 15.Lxg5 De8** [Schwarz kann auch 15...Lxg2!? 16.Tg1 Lf3 riskieren.] **16.0-0= Dg6 17.f4 Tae8 18.d5** Weiß sperrt den Läufer b7 ab. **18...Sg4 19.Lxe7** [Besser die aktive Verteidigung. 19.De2!? Lxg5 20.Dxg4] **19...Txe7+- 20.Tfe1 De8** gibt den Vorteil aus der Hand [20...exd5 mit klarem Vorteil für Schwarz 21.Sxd5 Lxd5 22.cxd5 Sxe3] **21.h3= Sf6** Das Spiel ist wieder ausgeglichen. **22.Kf2 h6 23.dxe6 g6** Sichert zunächst f5, da der Bauer e6 nicht zu halten ist. **24.Lf1** [24.g4 Dc6 25.Sd5 Sxd5 26.cxd5 Dxd5= 27.e4] **24...Se4+ 25.Sxe4 fxe4 26.g3 Txe6** Oder mit g5 den weißen König weiter angreifen. **27.g4 De7 28.Kg3** Deckt das Feld h4. **28...Tef6 29.Lg2 c5** Damit schwächt Schwarz den Bauern d6, besser sofort mit g5 den Königsangriff fortsetzen. **30.Td2 g5 31.f5 De5+ 32.Kf2 h5 33.Tg1** Mit Db3 kommt Weiß zum Gegenangriff. **33...hxg4 34.hxg4** Auch h4 mit der Drohung Dg3 bietet Angriffschancen. **34...Th6 35.Th1** Da Schwarz noch keine Drohungen hat, ist der Gegenangriff Db3 nebst Dxb6 besser. **35...Txxh1 36.Lxxh1 Dh2+ 37.Lg2 Dh4+ Schwarz gabelt: f2+g4 38.Kg1?**



Stellung nach 38.Kg1

(s. Diagramm) [38.Kf1 Dxg4 39.Txd6 Dxf5+ 40.Kg1 Weiß hat Gegenspiel und gute Remischancen.] **38...Dxg4** Verpasst den Gewinn. [38...De1+ bringt Schwarz entscheidenden Vorteil. 39.Lf1 (39.Kh2?? Tf6 nebst Th6+) 39...Dxe3+ 40.Tf2 Dd4+ nebst e3.] **39.Txd6= Dxf5 40.Txb6 Dd7** Nach Tf7 wäre das Spiel ausgeglichen gewesen, nun hat plötzlich Weiß die besseren Karten: Tg6+ Kh7 Txxg5 nebst Txc5. $\frac{1}{2}-\frac{1}{2}$

Sauter,Berthold - Radovic,Miodrag (Englische Eröffnung) th
1.c4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g3 Sf6 4.Lg2 Dc7 5.e3 a6 6.Sge2 e5 Schwächt d5, besser e6 oder d6. **7.b3 d6 8.0-0 Lf5 9.a3** Verhindert Sb4 mit Angriff auf c2 und d3. **9...Le7** Mit Ld3 kann Schwarz versuchen, die weiße Entwicklung zu hemmen. **10.Lb2 0-0 11.d4** Weiß kann auch die Stellung geschlossen halten und mit Sd5 angreifen. **11...exd4 12.exd4 cxd4** Der Abtausch ist zuviel, da die weiße Dame zentralisiert wird. Besser Tfe8 und auf der e-Line Gegenspiel suchen. **13.Sxd4 Sxd4 14.Dxd4 Tfd8?**



Stellung nach 14...Tfd8

(s. Diagramm) **15.Sd5+-** Der Springer kann wegen Dg7 matt nicht schlagen. **15...Dd7 16.Tfe1** Weiß zwingt den schwarzen Läufer auf ein schlechteres Feld, bevor er die Qualität abholt. **16...Le6** [16...Lf8? 17.Sxf6+ gxf6 18.Dxf6 führt zum Matt.] **17.Sb6 Dc7 18.Sxa8 Txa8 19.Tac1** Mit der Qualität mehr und der besseren Stellung hat Weiß nun leichtes Spiel. **19...Lf8 20.Ld5 Lh3 21.Dh4 Lf5** [Zäher ist 21...Sxd5 22.Dxh3 Se7+-] **22.Lxf6 gxf6 23.Dxf6 Lg6 24.Te3 Db6** [24...Lg7 25.De7 Dxe7 26.Txe7+- und Weiß dringt auf der siebten Reihe ein.] **25.Tce1 Dc7** (s. Titelbild) **26.Te7!** Weiß opfert eine Qualität, um die schwarze Dame von der Verteidigung von f7 abzulenken.

26...Lxe7 27.Txe7 Dd8 28.Lxf7+ nebst matt. 1-0

Vereinspokal

Durch den Sieg gegen Bernd Rieken konnte Matthias Schwab den Pokal A gewinnen und steht damit als erster Endspielteilnehmer fest.

Pokal A: 1. Runde:	Gebhardt,Uwe	-	Smolny,Frieder	1	:	0			
	Schmid,Franz	-	Schwab,Matthias	0	:	1			
	Hoffart,Alexander	-	Hartmann,Thomas	0	:	1			
	Goda,Frederic	-	Lepschi,Albert	$\frac{1}{2}$	:	$\frac{1}{2}$	0	:	1
	Zahn,Achim	-	Topalovic,Ljubisav	$\frac{1}{2}$	:	$\frac{1}{2}$	1	:	0
	Haim,Haitov	-	Rieken,Bernd	0	:	1			
	Sauter,Berthold	-	Ziad,Amar	0	:	1			
	Veit,Walter	-	Pletz,Bernd	0	:	1			
2. Runde:	Schwab,Matthias	-	Gebhardt,Uwe	1	:	0			
	Hartmann,Thomas	-	Lepschi,Albert	1	:	0			
	Rieken,Bernd	-	Zahn,Achim	1	:	0			
	Ziad,Amar	-	Pletz,Bernd	1	:	0			
3. Runde:	Hartmann,Thomas	-	Schwab,Matthias	0	:	1			
	Ziad,Amar	-	Rieken,Bernd	0	:	1			
4. Runde:	Schwab,Matthias	-	Rieken,Bernd	1	:	0			

Hartmann,Thomas - Schwab,Matthias (Moderne Verteidigung) ms
1.d4 g6 2.c4 Lg7 3.Sc3 d6 4.e4 Sc6 5.d5 Sd4 6.Sge2 c5 7.Le3 Db6 8.Dd2 e5 Ich kannte nur noch 7...Db6 als Theorie und nahm an, daß Schwarz alles tun musste, um die Kontrolle über d4 aufrecht zu erhalten, Weiß dagegen kann dies forciert verhindern. Ich bin inzwischen nicht so sicher, ob diese Variante wirklich für Schwarz spielbar ist. **9.dxe6 Lxe6 10.Sf4N** [10.Td1 Und Schwarz muss sich entscheiden da er d4 nicht weiter decken kann. 10...Sxe2 (10...Lxc4? 11.Sxd4 cxd4 12.Lxd4 Dxd4 13.Dxd4 Lxd4 14.Txd4 Lxf1 15.Txf1+- Und Weiß hat eine Traumstellung.) 11.Lxe2 (11.Sxe2?! Dxb2 12.Dxb2 Lxb2=)] **10...Se7 11.Ld3 Sec6?!** Vermutlich wäre es stärker gewesen, erstmal zu rochieren. Ich wollte unbedingt aktiv spielen und die Ereignisse erzwingen, dafür bekommt Weiß jedoch auf d5 einen schönen Vorposten für seine Springer. [11...0-0 12.0-0] **12.Sfd5 Da5 13.0-0 Se5?** Ich sah nicht, daß Weiß nicht auf 13.-Lxd5 mit dem Springer zurücknehmen darf und habe die Variante fälschlicherweise verworfen. Weiß verhindert Sf3+ und bekommt die Möglichkeit, mit Tempo das Zentrum zu besetzen und die Stärke seines Sd5 auszubauen. [13...Lxd5!? 14.cxd5 (14.Sxd5 Dxd2 15.Lxd2 Se5-+) 14...Se5 15.f4 Sxd3 16.Dxd3] **14.f4 Sg4**

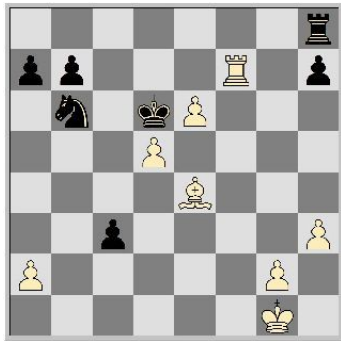


Stellung nach 14...Sg4

(s. Diagramm) **15.Sb5!** Diesen Zug habe ich völlig unterschätzt. Thomas forciert damit geschickt ein besser stehendes Endspiel, in dem seine Raumüberlegenheit zur Geltung kommt. Dem habe ich dann nur noch eine unsichere Königsstellung entgegenzusetzen. 15.f5 Lxd5 16.Sxd5 Dxd2 17.Lxd2 Se5 18.f6 Lf8 19.Sc7+ Kd7 20.Sxa8 Sxd3 **15...Dxd2 16.Sbc7+ Kd7 17.Lxd2 Lxd5 18.Sxd5 Se6 19.Lc3 Lxc3 20.bxc3** Weiß hat einen Doppelbauern, aber das Feld d4 unter Kontrolle. **20...Sc7 21.h3 Sxd5 22.cxd5 Sf6 23.c4 Kc7 24.e5 Sd7 25.e6 fxe6 26.dxe6 Sb6 27.f5 gxf5 28.Txf5 Taf8 29.Taf1?!** Vielleicht die erste Ungenauigkeit, die Weiß sich zu Schulden kommen

lässt. Stärker wäre 29.g4 Kd8 gewesen, um den Turmtausch zu verhindern. Auch 29.Tf7+ wäre eine Option gewesen. **29...Txf5 30.Txf5 d5!?** Meiner Ansicht ist das aus praktischer

Sicht der beste Zug. Schwarz braucht Gegenspiel und bekommt für das Bauernopfer einen Freibauern und bindet ein wenig die weißen Streitkräfte. Die Alternativen wie 30...Te8 erschienen mir nach 31.Tf7+ Kd8 32.Txb7 Txe6 33.Txa7 viel zu passiv. **31.cxd5 Kd6 32.Le4 c4 33.Tf7?! Vermutlich wäre es stärker gewesen, den König zu aktivieren, um im Quadrat des schwarzen Bauern zu bleiben und damit den Le4 zu entlasten. Mittels 33.Kf2 konnte dies erreicht werden. 33.Kf2 c3 34.Ke2 Tc8 35.Kd1 c2+ 36.Kc1 33...c3**



Stellung nach 33...c3

(s. Diagramm) **34.Txh7?** Das kostet Weiß mindestens einen halben Punkt, wonach er um das Remis kämpfen muss. Schwarz kommt nun dazu, den passiven Th8 gegen den aktiven weißen Th7 abzutauschen, danach werden d5 und e6 fallen und wenn jemand auf Gewinn spielt, ist es Schwarz. Aber auch alternative Spielzüge scheinen für Schwarz verteidigbar zu sein. [34.Txb7!? ist interessant 34...Tc8 35.Txa7 Sxd5= (35...c2 36.Lxc2 Txc2 37.Ta6+-) 36.Lxh7 c2 37.Lxc2 Txc2 wird Remis enden.] **34...Txh7 35.Lxh7 Sxd5 36.Kf2 b5 37.Ke1 Sf4 38.Kd1 Sxe6?! [38...b4 39.Kc2 Sxe6 40.Kd3 Kc5 41.g3 Sg5 42.Lf5 a5] 39.Kc2?! [39.h4!? Ke5 40.h5 b4 41.h6 Kf6=] 39...b4**

40.g4? Unter Zeitdruck stellt Thomas ausgerechnet im 40. Zug einen Bauern ein. Wenn Schwarz den Bauern nimmt, kann Weiß jedoch Remis forcieren. **40...Sg5 41.Lf5 Sxh3 42.a3 a5 43.axb4 axb4 44.Kb3 Kc5 45.Kc2?** Danach ist der Rest nur noch Technik. [Weiß hätte sich mit 45.Ka4 Sg5 46.Lc2 Sf3 47.Ld1 Sd4 48.g5= retten können.] **45...Sg5 46.Kd3 Kd5 47.Lc8 Se6 48.Lb7+ Ke5 49.Lf3 Sc5+ 50.Kc2 Kd4 51.Ld1 b3+ 52.Kc1 Kd3 53.g5 c2 54.Lg4 [54.Lxc2+ wäre gleichermaßen fruchtlos 54...bxc2 und es droht Sb3+ nebst c1D.] 54...Kc3 [54...Kc3 55.g6 b2 matt] 0-1**

Schwab,Matthias - Rieken,Bernd (Italienische Partie)

ms

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 letzter Buchzug **4...h6N** Der erste Nicht Theorie Zug, der Aktionen verhindern möchte, die über g5 laufen sollen. ist aber sehr passiv, da er nichts für die Entwicklung leistet und Weiß kampfflos das Zentrum überlässt. **5.d4 exd4 6.cxd4 Lb6 [6...Lb4+ 7.Ld2 Lxd2+ 8.Sbxd2 (8.Sfxd2?! Sxd4 9.Sb3 Se6=; 8.Dxd2?! d6)] 7.0-0 Sf6?** Das lässt das weitere Vorrücken der weißen Zentrumsbauern mit Tempo zu. [7...d6!?] **8.e5+- Sh7 9.d5 Se7?! [9...Sa5 10.Ld3 Sg5 11.Te1+-] 10.Sc3?! Es wäre stärker gewesen sofort, 10.d6 Sc6 11.Sc3 cxd6 12.Dxd6 zu spielen, um schwarzes d7-d6 zu unterbinden. 10...0-0?! [10...d6 11.Lb5+ Ld7 12.exd6 cxd6 13.Da4] 11.d6!?** Damit wird die Aktivierung des Ta8 verhindert. Denn um diesen zu aktivieren, müsste der Lc8 ziehen und, um diesen ziehen zu können, müsste der d7 ziehen, was nun nicht eher geht. **11...Sg6 12.Dd3 Kh8 13.Sd5**



Stellung nach 16...Df6

cx d6 14.exd6?! [14.Sxb6!? ist genauer 14...axb6 15.exd6 Df6+-] 14...Lc5 15.Sc7 Tb8 16.Te1 Df6? Danach kann Weiß taktisch entscheiden. [16...b5 17.Lxf7 Sh4+-] (s. Diagramm) **17.Se8 Dd8 18.Lxf7!** Hinlenkung: f7 **18...Txf7 [18...Sh4 hilft auch nicht mehr 19.Se5 Sg5 20.Dc4+-] 19.Dxg6 Sg5 [19...Kg8 wäre noch eine kleine Chance 20.Lxh6 Lxf2+ 21.Kxf2 Dh4+ 22.Kg1 Dxh6 23.Dxh6 gxh6+-] 20.Lxg5 1-0**

Durch einen erfolgreichen Opferangriff gegen Albert Lepschi steht Matthias Schwab auch im Endspiel des Pokal B. Dort trifft er auf Thomas Hartmann, der sich gegen Alexander Hoffart durchsetzen konnte.

Pokal B:			
1. Runde:	Smolny,Frieder	- Zahn,Achim	1 : 0
	Schwab,Matthias	- Sauter,Berthold	1 : 0
	Hartmann,Thomas	- Goda,Frederic	1 : 0
	Lepschi,Albert	- Schmid,Franz	$\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ 1 : 0
	Topalovic,Ljubisav	- Hoffart,Alexander	0 : 1
	Rieken,Bernd	- Veit,Walter	- : +
	Ziad,Amar	- Haim,Haitov	1 : 0
	Pletz,Bernd	- Gebhardt,Uwe	0 : 1
2. Runde:	Smolny,Frieder	- Hartmann,Thomas	0 : 1
	Hoffart,Alexander	- Ziad,Amar	1 : 0
	Veit,Walter	- Lepschi,Albert	0 : 1
	Gebhardt,Uwe	- Schwab,Matthias	0 : 1
3. Runde:	Hartmann,Thomas	- Hoffart,Alexander	1 : 0
	Schwab,Matthias	- Lepschi,Albert	1 : 0
4. Runde:	Hartmann,Thomas	- Schwab,Matthias	:

Schwab,Matthias - Lepschi,Albert (Caro-Kann-Verteidigung) ms
1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Sd7 5.Sg5 Sdf6? Das Fragezeichen ist im Eröffnungsbuch von Fritz dabei. Stärker wäre die andere Springerentwicklung 5.-Sgf6 gewesen was zur Hauptvariante geführt hätte. **6.Lc4 e6?!** Auch hier hätte ich 6.-Sh6 bevorzugt, um den Lc8 nicht einzusperren. **7.S1f3 Le7N 8.0-0 Sh6 9.Te1 Sd5?!** Schwarz hat schon Stellungsschwierigkeiten zu lösen, da wäre es angebrachter, die Entwicklung mittels der Rochade zu beenden, statt mit dem Springer ein weiteres Mal zu ziehen. [9...0-0 10.De2 Te8 11.Ld3] **10.Ld3 Sf6 11.c3 Dc7 12.De2 Ld7?!** [12...0-0 13.Sh3] **13.Se5 0-0**



Stellung nach 13...0-0

(s. Diagramm) **14.Sxh7!?** Natürlich wären Züge wie 14.Se4 stärker gewesen, aber 14.Sh7 geht schon und führt zu einer angenehmen Stellung. **14...Sxh7 15.Lxh6 gxh6 16.Dg4+ Lg5?!** Im Unterschied zur unten angegebenen Fritz Variante gibt Schwarz den Läufer statt den Springer und muss noch f7-f5 ziehen, um die Dame nach g3 zu locken, was sich als empfindliche Schwäche darstellt. [16...Kh8 17.Df4 Kg7 18.Dg3++-] **17.f4+- f5 18.Dg3 Le8 19.h4?!** [19.fxg5 ginge schneller 19...hxg5 20.Lc4 Dd6+-] **19...Dd8?!** [19...Dg7 20.hxg5 hxg5 21.Lc4+-] **20.Sf3?!** [20.Lc4 gibt noch größeren Vorteil 20...Kh8 21.hxg5 hxg5 22.Lxe6 Df6+-] **20...Tf6?!** [20...Df6 21.hxg5

[21.Sxg5?! hxg5 22.hxg5 Dg6] 21...hxg5 22.fxg5+-] **21.Lc4 Ld7 22.fxg5 hxg5 23.hxg5 Tg6 24.Dd6?!** [24.Tf1!? erleichterte Weiß die Gewinnführung 24...Df8+-] **24...Sxg5 25.Se5 Se4??** Das gleicht der Aufgabe [25...Tg7 26.Sxd7 Txd7 27.Lxe6+ Sxe6 28.Dxe6+ Tf7 29.Dg6+ Tg7 30.Dxf5 Df8 31.De6+ Df7+-] **26.Txe4** [26.Dxd7 wird schließlich Matt 26...Txg2+ Mattangriff 27.Kxg2 Dg5+ 28.Kf1 Df4+ 29.Sf3 Dxf3+ 30.Kg1 Dg3+ 31.Kh1 Sf2 matt] **26...Txg2+ 27.Kxg2 Dg5+ 28.Tg4!** Mattangriff auf fxg4 folgt Lxe6+ **1-0**



Hartmann,Thomas - Hoffart,Alexander (Budapester Gambit) th
1.d4 Sf6 2.c4 e5 3.dxe5 Sg4 4.e3 Weiß bemüht sich nicht, den Bauern e5 zu verteidigen.
4...Sxe5 5.Sh3 Die Idee dieses ungewöhnlichen Zuges ist es, den Springer über f4 nach d5 zu
bringen, wo er von dem Springer c3 unterstützt werden kann. **5...Sbc6 6.Sc3 Lb4 7.Ld2**
d6 8.Sf4 Lf5 9.Le2 0-0 10.a3 Lxc3 11.Lxc3 Der Läufer zielt bereits auf die schwarze
Königsstellung. **11...a5** Schwarz kann auch versuchen, mit Dh4 und einem Königsangriff
die ungewöhnliche Stellung des Springers f4 auszunutzen. **12.b3** verhindert a4, wodurch
Schwarz die Kontrolle über b3 bekommt. **12...Dd7 13.0-0** Da die schwarze Dame nun nicht
so schnell eingreifen kann, rochiert Weiß gefahrlos. **13...Tfe8 14.Sd5** Der Springer hat sein
Ziel erreicht, nun will Weiß mit e4 und f4 vorstoßen. **14...b6** Ein anderer Plan ist Se7, um
den Springer d5 abzutauschen oder mit c6 loszuwerden. **15.f3+- Le6 16.e4 f5** Nach dem
Abtausch Lxd5 cxd5 hat Schwarz Probleme auf der c-Linie. **17.f4 Sf7** [Nach 17...Sg4 18.Lxg4
fxg4 19.f5+- hat Weiß die klar bessere Stellung.] **18.Lf3** [18.Tf3 mit der Drohung Tg3 nebst
Txg7 stellt Schwarz größere Probleme. 18...Sh8 19.h4 fxe4+- 20.Tg3] **18...Tac8** Der Turm
flieht aus der Diagonale des Läufers auf f3. **19.b4** Weiß will den Springer c6 vertreiben, um
Dd4 mit der Drohung Dxc7 matt zu spielen. **19...axb4 20.axb4 fxe4 21.Lxe4 Lf5 22.Lf3**
[Eine Alternative ist 22.Lxf5 Dxf5 23.Te1] **22...Le4**



Stellung nach 22...Le4

(s. Diagramm) Nun kommt die weiße Dame nach d4 mit einem
Doppelangriff. **23.b5 Sa5** [23...Lxd5 24.Lxd5 Se7 25.Lxf7+
Kxf7+- 26.f5 und die Drohungen Dd4 und Dh5+ sind schwer
zu parieren.] **24.Dd4 Sh6 25.Lxe4 Sb3** [25...Df7 26.Dd3]
26.Sf6+! gxf6 [26...Kh8 27.Dd5 ist ebenso hoffnungslos für
Schwarz.] **27.Ld5+** nebst Dxf6 und schnellem Matt. **1-0**

Erste nach Sieg in Vöhringen Vizemeister

In der 9. und letzten Runde in der Landesliga hatten wir mit Vöhringen nochmal einen angenehmen kurzen Trip zu absolvieren. Dabei konnte weder uns noch den Vöhringern irgendwas passieren. Es ging also nichts mehr weder nach oben und auch nicht nach unten. So startete das Spiel recht entspannt und ohne besondere Nervosität. Recht kurz gings diesmal bei Alexander Hoffart zu, der sich bald auf ein Remis einigte. Sebastian überspielte seinen Gegenüber und konnte damit für sich diese Saison mit sensationellen 100 Prozent abschliessen! Insgesamt sah es auch sonst recht vielversprechend aus. Frieder musste nach einem Lapsus leider aufgeben, nachdem er schon den Gegner überrannt hatte. Als Ausgleich konnte Matze seine sehr kritische Stellung durch einen groben Schnitzer des Vöhringers remis halten - und damit einen ebenfalls hervorragenden Score von 6,5/8 verbuchen. Damit landete Matze auf dem 3. Platz der Topscorer Liste der Landesliga! Da insgesamt ein Vorsprung klar war, lehnte Rainer ein Remis zu Unrecht ab und musste nach ein paar Blackouts schließlich die Löffel strecken. Nun legte Klaus nochmal alles in die Waagschale und errang einen verdienten Sieg ebenso wie Viktor, der kurz zuvor beim Seniorenturnier in Bad Wiessee spielte und deshalb entsprechend gut im Fluß war. Beim Stand von 4:3 hatte nun Uwe eine schöne Vorteilsstellung erreicht, etwas dann vermässelt und zum guten Schluß in ein Remis einwilligt, was den knappen Gesamtsieg jedoch sicherstellte. Den 2.Platz haben wir am Ende nun noch erreicht und insgesamt bei 6 Siegen und 3 Niederlagen eine sehr konstante Performance hingelegt. Aufsteiger Post hatte nur etwas mehr Glück und im direkten Vergleich gegen uns gepunktet. In jedem Fall können wir so auch kommendes Jahr locker vorne mitspielen und auch den Aufstieg mal in Angriff nehmen.

Wolf,Rainer - Meyer,Roland (Königsindisch)

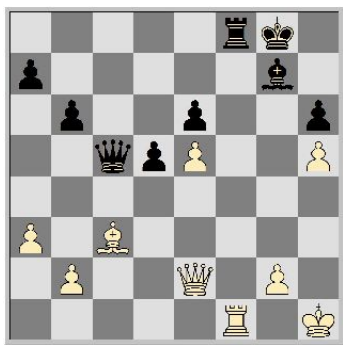
fs th

1.Sf3 Sf6 2.d4 g6 3.e3 Lg7 4.Ld3 0-0 5.Sbd2 b6 [5...d6 6.0-0=] **6.c3** [6.0-0 c5] **6...La6** Schwarz tauscht die einzige starke weiße Figur ab und gleicht aus. [6...d5 7.0-0=] **7.Lxa6 Sxa6 8.De2 Dc8 9.e4 c5 10.a3** Verhindert das Eindringen auf b4 [10.d5 Db7 Weiss hat hier leichten Raumvorteil.] **10...Db7** [10...cxd4 11.Sxd4 e5 12.S4f3=] **11.h4** Da die Lage im Zentrum noch unklar ist, kommt dieser Vorstoß zu früh. [11.d5 Sh5 12.Sb3 f5=] **11...d5** [11...cxd4 12.cxd4 Sc7 13.0-0 d5] **12.e5= Se4** [12...Sh5 13.Sb1 f5 14.0-0=] **13.Sg5** [Da das Zentrum nun steht, ist das Vorrücken am Königsflügel konsequent. 13.h5 Tad8] **13...Sxd2 14.Lxd2** [Schlechter scheint 14.Dxd2 cxd4 15.cxd4 Tac8=] **14...h6**



Stellung nach 14...h6

(s. Diagramm) **15.Sh3** Weiß kann den Angriff fortsetzen mit 15.h5 hxg5 16.h6 cxd4 17.cxd4 Lxh6 (17...Lh8 18.h7+ Kg7 19.Lxg5 nebst Lh6+) 18.Txh6 Kg7 19.Lxg5 **15...cxd4** 15...Dc8 16.h5 Sc7 17.hxg6 fxg6 18.Sf4 **16.cxd4= Tac8** **17.Lc3** Weiß stellt auf Verteidigung um, das Spiel ist ausgeglichen. 17.h5!? Tc6 (17...g5 18.Sxg5 hxg5? 19.h6) 18.Dd3 **17...Sc7** **18.h5 Dc6** **19.Tc1 Se6** 19...Dc4 20.Td1= **20.Td1** 20.hxg6 Sxd4 21.Dd1 Dc4 **20...g5** 20...Dc4 21.f4= **21.f4** 21.0-0 f5 22.exf6 Lxf6= **21...gxf4** **22.0-0** Rochiert Weiß ins offene Messer? **22...f6** Sichert g5 **23.Sxf4** 23.Dg4 fxe5 24.dxe5 f3 25.Txf3 Txf3 26.gxf3 Kh8= **23...Sxf4** **24.Txf4** fxe5 **25.Txf8+ Txf8** **26.dxe5 e6** **27.Tf1 Dc5+ 28.Kh1?** 28.Tf2 und Weiß spielt mit



Stellung nach 28.Kh1

(s. Diagramm) **28...Txf1+-+ 29.Dxf1** d4 gewinnt den Bauern e5 und bringt zwei Freibauern. Schwarz steht klar auf Gewinn. **30.Ld2 Dxe5** [Noch stärker ist 30...Dc2 31.Dc1 Df5] **31.Df3 Df5 32.Dxf5 exf5 33.g3? Kh7** [33...d3 und Schwarz kommt auch nach Lc1 zu Lxb2.] **34.Kg2 Lf6 35.Kf3 Kg7 36.Lf4 b5 37.b3 a6** [37...Kh7 38.a4 bxa4 39.bxa4] **38.a4=Lg5 39.Le5+** Weiss gabelt: d4+g7 **39...Lf6 40.Lf4** Der Läufer ist gut postiert **40...Lg5** Zweifache Stellungswiederholung [40...bxa4 41.bxa4 Kh7 42.Ke2=] **41.Ke2** [41.Le5+ Lf6 42.Lf4=] **41...Lf6 42.Kd3** [42.Kf3 bxa4 43.bxa4 Kh7] **42...Kh7** Schwarz sieht das Gewinnmanöver **43.axb5 axb5 44.Ke2 Lg7**

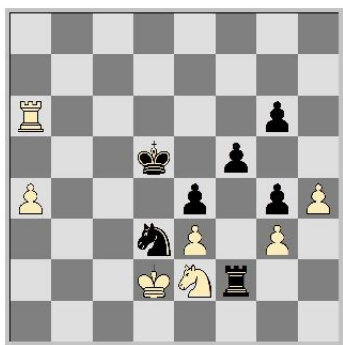
Nun kann der schwarze König eingreifen. **45.Kd3 Kg8 46.Lc1 Kf7 47.Lb2** Greift den Isolani d4 an. **47...Le5 48.Lxd4 Lxg3** Schwarz hat einen neuen Freibauern: f5 **49.Ke2** [49.Le3 Kg7] **49...Lf4 50.Kf3 Lg5 51.La7 Ke6 52.Lg1 Lc1 53.Lc5?** Ein Feld zu weit, denn nun dringt der schwarze König über f6 ein. **53...Kf6-+ 54.Kg3 Kg5 55.Kf3** [55.Ld4 Ld2-+] **55...Kxh5 56.Le7 Kg6 57.Ld6 Kf6 58.Lg3** [58.Lb4 holt die Kuh nicht vom Eis 58...Ke6-+] **58...Ke6 59.Lf2 0-1**

Bucher,Klaus - Gebhardt,Uwe (Holländisch)

fs

1.d4 g6 2.Sf3 Lg7 3.c3 f5 Schwarz lenkt ins Leningrader System der holländischen Verteidigung ein. **4.g3 Sf6 5.Lg2** [5.Db3 wäre eine Möglichkeit, das vorher gespielte c3 auszunutzen, allerdings kann Schwarz einfach e6 spielen, oder erstmal auf die Rochade verzichten.] **5...0-0 6.0-0 De8 7.b4 d6** Schwarz hat die beiden letzten Züge gespielt, um e5 durchzusetzen, denn wenn ihm das gelingt, steht er sehr gut. **8.Db3+ Kh8 9.a4** Weiß versucht, am Damenflügel zu kommen, er hat aber keine Drohungen dort und wahrscheinlich steht Schwarz bereits minimal angenehmer. **9...e5 10.dxe5** [10.d5 Wäre hier ein Versuch, in königsindische Stellungsbilder einzulenken, um dann mit c4-c5 anzugreifen. Schwarz kann dann am Königsflügel attackieren, z.B. mit h6, g5 g4. Insgesamt kann man sagen, dass es eher gefährlich für Weiß wäre, das Zentrum zu schließen (wegen dem schwarzen Königsangriff), nach dem Nehmen auf e5 steht Schwarz aber auch problemlos etwas besser. 10...c6 Zunächst muß Schwarz sich am Damenflügel verteidigen, wie die folgenden Varianten zeigen:a) 10...Sbd7 11.Sg5; b) 10...Se4 11.Sbd2 Sxd2 12.Lxd2 f4 13.Sg5 Und wieder will der Springer nach e6.; c) 10...h6 11.c4 g5 12.Sc3 g4 13.Sd2 (oder sogar 13.Sh4);] **10...dxe5 11.e3 h6** verhindert Sg5, was aber nicht unbedingt nötig war: [11...Le6 12.Dc2 Sbd7 13.Sg5 Ld5 und Schwarz steht gut, er kann den Springer jederzeit vertreiben.] **12.La3 Le6 13.Dc2 Sbd7 14.b5 Tg8** [14...Tf7 würde man eigentlich lieber spielen, aber das schwächt das Feld g6: 15.Sh4] **15.c4 e4** [15...Df7 16.Sbd2 Tgd8 wäre eine andere Möglichkeit sich aufzubauen, allerdings bekommt Weiß hier die Möglichkeit, selber e4 zu spielen, was die schwarzen Möglichkeiten (und beide Fianchetto-Läufer) einschränkt.] **16.Sd4** jetzt ist nur der weiße Lg2 passiv. **16...Se5 17.Sd2 Td8 18.Tfd1 Sfg4 19.h3 Sf6** Schwarz hat h3 provoziert, was den Punkt g3 schwächt, eine andere Möglichkeit für ihn ist eine Springerüberführung nach c5. **20.Lc5?!** ändert die Stellungsbewertung nicht sehr, verliert aber einfach zwei Tempi und zeigt, dass Weiß keinen Plan findet. **20...b6 21.Sxe6 Dxe6 22.Ld4 c5 23.bxc6** [23.Lc3 Td7 nebst Tgd8.] **23...Sxc6 24.Lc3 Td3** Weiß hat nun auch noch die Bauernschwäche c4 und die Felderschwächen c5, d4 und d3. [24...Td7 Ist vielleicht genauer und läßt die folgende Abwicklung nicht zu.] **25.Lf1 Txc3** sonst hätte man den Turm besser nur nach d7 gestellt (im 24. Zug). **26.Dxc3**

Sd7 27.Da3 Lxa1 28.Dxa1+ Kh7 29.c5 Da Weiß Lc4 droht, kann er seine Schwäche auflösen. Die Stellung ist jetzt fast ausgeglichen. 29...Tg7 30.Lc4 De5 31.cxb6 Sxb6 32.Lb5 Dxa1 33.Txa1 Se5 34.Tc1 Te7 35.Kf1 Sd5 36.Sb3 Sb4 37.Sd4 h5 38.h4 Kg7 39.Tc8 a6 40.Le2 Tb7 41.Se6+ Kf6 42.Sc5 Tb6 Objektiv gesehen ist die Stellung gleich, Weiß brauchte jedoch einen Sieg, um das Mannschaftsremis zu schaffen. 43.Te8 Tc6 44.Tf8+ Ke7 45.Tb8 Sbd3 46.Sb3 Sg4 47.Tb7+ Kd6 48.Lxg4 hxg4 49.Sd4 Tc1+ 50.Ke2 Te1+ 51.Kd2 Tf1 52.Tb6+ Kd5 53.Txa6 [53.Txg6 Txf2+ 54.Kd1 Sb2+ 55.Ke1 Sd3+ und Dauerschach. 56.Kd1 Sb2+ 57.Kc1?? Sc4 und e3 fällt.] 53...Txf2+ 54.Se2??



Stellung nach 54.Se2

(s. Diagramm) [54.Kc3! ist am einfachsten, aber auch; 54.Kd1 wäre Remis.] 54...Sc5?? [54...Sc1! gewinnt! 55.Kxc1 Txe2 56.a5 Txe3 57.Txg6 Txg3 58.a6 Ta3 59.h5 e3] 55.Txg6 Sxa4 56.Tg5 Sb2 57.h5 Ke5 58.h6? [58.Ke1 war nötig, um sich zu entfesseln. 58...Sd3+ 59.Kd1 Kf6=] 58...Th2 [58...Sc4+] 59.Tg6 Sc4+ 60.Kc3 Sxe3 61.Sf4 Es droht Matt! 61...Sd5+ Er hat's gesehen! 62.Sxd5 Kxd5 63.Ta6 Th3 64.Ta5+ [64.Kb4 Txg3 65.h7 Th3 ändert nichts.] 64...Ke6 65.Kd4 Kf6 66.Ta6+ Kg5 67.Ke5 [67.Ta8 Txb6 (67...Txg3?? 68.h7)] 67...Txh6 [67...e3 hätte noch schneller gewonnen.; 67...Txg3?? 68.Ta8 Th3 69.Tg8+ Kxh6 70.Kxf5=]

68.Ta8 Th3?? [68...e3! gewinnt in allen Varianten. 69.Tg8+ Tg6 70.Te8 e2 71.Kd4 Td6+ 72.Kc3 Td1 73.Txe2 Tg1 74.Te3 Tf1] 69.Tg8+ und Weiß holt f5 oder gibt Dauerschach. 69...Kh6 70.Kf6 Kh7 71.Tg7+ Kh6 [71...Kh8?? 72.Kg6] $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$



Lainburg, Viktor - Juscamayta, Tupac Amaru (Reti-Eröffnung) ms
 1.Sf3 Sf6 2.g3 g6 3.b3 Lg7 4.Lb2 d5 5.c4 c6 6.Lg2 0-0 7.0-0 Lg4 8.d3 Dc8 9.Sbd2 Lh3 letzter Buchzug 10.cxd5N Sxd5?! [10...Lxg2!? 11.Kxg2 cxd5=] 11.Lxg7 Kxg7 12.e4 Lxg2 13.Kxg2 Sc7 14.Dc2 Sd7 15.d4 Bisher spielten beide eine Variante der Reti-Verteidigung. Dabei kam es durch die schwarze Neuerung im 10.Zug zu mehrfachen Abtausch. Infolge dessen mußte Schwarz dem Weißen viel Raum und ein starkes Zentrum überlassen. Wie sehen die Pläne aus?. Schwarz muß unbedingt versuchen, mittels c5 oder e5 gegenzustößen, davor müssen jedoch seine beiden Türme auf e8 und d8 gebracht werden. Weiß dagegen wird einfach seine Figuren, hauptsächlich die Türme zentrieren und dann mittels d4-d5 oder e4-e5 (nach schwarzen e7-e6) vorstoßen, um dem Sd2 über e4-d6 eine große Zukunft zu garantieren. 15...e6?! [15...f5 16.Tae1 Dd8 17.Sc4] 16.Sc4 Tb8 17.Db2 f6 [17...f5 18.Sd6 Dd8 19.exf5 Auch wenn die Zugfolge eine Verbesserung darstellt, muß klar

sein, daß nur ein Computer freiwillig ein Abzugsschach zulässt, insofern ist 17...f6 nachvollziehbar.] **18.Tfe1 Sb6 19.Se3 Dd7 20.Tad1 Tbd8**



Stellung nach 20...Tbd8

(s. Diagramm) **21.h4!!** Einfach, präzise und effizient. Weiß hat das Zentrum so stark im Griff. Aber da Schwarz "momentan" noch alles halten kann, lässt Weiß erst alles stehen und greift am Königsflügel an, um weitere Schwächen zu schaffen. Für diese Idee spricht auch die Maxime, daß die angreifenden Figuren weit flexibler sind und schnell das Kampfgeschehen wechseln können. **21...De7 22.Sc4?!** Die erste weiße Ungenauigkeit, die einen Teil des Vorteils wegwirft. [22.h5 f5 23.d5+ Kg8 24.dxc6 fxe4] **22...Td7?!** [22...Kg8 23.h5] **23.Sa5?!** [23.h5 Tdd8] **23...Sa6?!** [23...Sb5 24.a4 Sd6 25.Dc2] **24.De2 Da3 25.Sc4 Db4?!** [25...Sxc4 26.Dxc4 Dd6 27.h5] **26.Sxb6?!** [26.h5 gxh5

27.Th1 Kg8] **26...axb6?** Es war nicht notwendig, den Doppelbauern in Kauf zu nehmen. In der Folge ist Viktor sogar bereit, Figuren zu tauschen, um dann in das bessere Endspiel zu gehen. [26...Dxb6 27.h5 gxh5 28.Th1] **27.h5 De7?!** [27...g5!?] **28.hxg6 hxg6 29.Th1 Tdd8 30.De3 Th8 31.Txh8?!** [31.a4!? Sb4 32.g4] **31...Txh8 32.e5?!** Die schwarzen Bauern werden nun weiter gesplittet, so daß er mit drei Bauerninseln spielen muss. Bei Weiß ist das nur kurzzeitig der Fall, da er seinen Sf3 nach e5 befördern wird, wo Schwarz ihn abtauschen muss, da er dort zu stark steht. In der Folge spielt Weiß mit zwei gegen die drei schwarzen Bauerninseln. Aber Schwarz kann dem ganzen entgehen, indem er mittels 32...f5 vorbeizieht und das Spiel wieder unklar gestaltet, da er etwas Gegenspiel über d4 bekommen wird. **32...Sc7?!** [32...f5 33.Dc1] **33.exf6+ Dxf6 34.Te1 Df5 35.De5+ Dxe5**



Stellung nach 35... Dxe5

(s. Diagramm) **36.Txe5!?** Auch wenn Fritz das nicht glauben möchte: Das ist die richtige Art wieder zu nehmen da schwache Punkte mit Figuren und nicht mit Bauern besetzt werden sollen. In der Folge bekommt Weiß bequemes Angriffsspiel auf e6 und g6. [36.dxe5 Kf8] **36...Td8 37.Te4 Kf6?** Das verschenkt ein Tempo, da der König wieder zurück muß. [37...Td5!?= und Schwarz kann noch kämpfen] **38.Tf4+ Kg7 39.Se5 Tc8?!** [39...Tf8 40.Txf8 Kxf8 41.Sxg6+ Kg7 42.Sf4] **40.Tg4?!** [40.Tf7+ Kh6+-] **40...Sb5?** [40...Kh7!? 41.Txg6+-] **41.Txg6+ Kh7 42.Txe6 Sxd4?!** [42...Tc7 43.d5! Ablenkung: c6 43...cxd5 44.Txb6+-] **43.Te7+?!** [43.Td6 wäre im Gewinn-

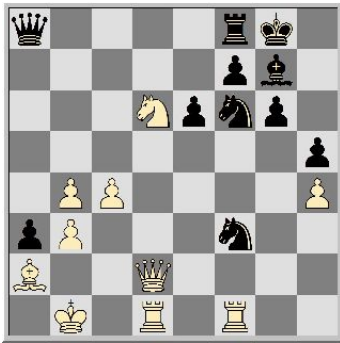
sinne präziser 43...Sc2 44.Td7+ Kg8 45.Txb7 b5+-] **43...Kh6 44.Txb7+- b5 45.a4** [45.f4!? erleichterte Weiß die Gewinnführung 45...Tg8+-] **45...Sxb3 46.axb5 c5??** das letzte Eigentor [46...cxb5 47.f4 Tc2+ 48.Kh3 Sd2+-] **47.b6** Eine starke Partie voller strategischer Präzisionen! **1-0**

Probst,Joachim - Schwab,Matthias (Sizilianisch)

fs

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7 7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Ld7 10.0-0-0 Tc8 11.Lb3 Se5 12.h4 h5 13.Kb1 letzter Buchzug **13...a5 14.a3 a4** [14...Sc4 15.Lxc4 Txc4 16.Dd3=] **15.La2 b5** [15...Te8 16.Lg5=] **16.Sce2** [16.Sdxb5 Tb8 17.Sxd6 exd6 18.Dxd6 Te8=] **16...b4** [16...Dc7 17.Lg5 Sc4 18.Lxc4 Dxc4 19.c3=] **17.axb4** [17.Dxb4 Dc7=] **17...a3** [17...Tc7 18.b5] **18.b3?** Die letzten 3 Bauernopfer von Schwarz hätte Weiß annehmen können, doch der Bauer a3 mußte geschlagen werden. Schwarz hat

nach [18.bxa3!? Ta8 19.Dc3 viel zu wenig Kompensation.] **18...Dc7 19.c4 e6 20.Sc3= d5 21.Sdb5 Db8 22.La7** [22.Lc5 wäre ein interessantes Manöver, da der schwarze Turm wegen Ld6 nicht wegziehen darf.] **22...Da8** [22...Db7 23.Lc5 Txc5 24.bxc5 dxc4 25.bxc4] **23.Ld4 Lxb5** [23...Sc6 24.Lc5] **24.Sxb5** Weiß hat das Läuferpaar [24.Lxe5 dxc4 25.Lxf6 Lxf6 26.Sxb5 cxb3 27.Lxb3 Tb8=] **24...Sc6 25.Lc5** [25.Lxf6 Lxf6 26.exd5 exd5 27.Dxd5 Db7=] **25...dxe4! 26.Lxf8** [26.De3 ist inkonsequent: 26...exf3 27.Dxf3 Tb8=] **26...Txf8** Das Qualitätsoffer gibt Schwarz praktische Chancen. **27.Sd6 exf3 28.gxf3 Se5** [28...Td8 29.Dg5=] **29.Thf1** [29.De2 Td8 30.b5 Sd5 31.cxd5 Txd6 32.dxe6 Txe6=] **29...Sxf3!**



Stellung nach 29...Sxf3

(s. Diagramm) [29...Td8!? ist noch spielbar 30.Dc2 Db8 (30...Sxf3 31.c5=)] **30.Df4** wurde von Schwarz in Zeitnot übersehen, doch erst der nächste Zug verliert. **30...Td8??** In Zeitnot stellt Schwarz die Figur ein. Der Springer scheint kein Rückzugsfeld zu haben, aber... [30...Se5! 31.b5 Td8=] **31.Txf3** [31.Dxf3 erleichterte Weiss die Gewinnführung 31...Db8 (31...Dxf3 32.Txf3 Se4 33.c5) 32.Db7 Dxb7 33.Sxb7 Txd1+ 34.Txd1 Se4+-] **31...Se4** [31...e5 32.De3 Se8+-] **32.Dxf7+** Jetzt ist eigentlich alles vorbei, doch wegen Zeitnot wird es noch einmal spannend werden. [32.Dxe4 Dxe4+ 33.Sxe4 Txd1+ 34.Kc2 Ta1+- 35.Sc3 Lxc3 36.Kxc3 Txa2 37.b5; 32.Sxe4

Txd1+ 33.Kc2 Ta1 34.Dxf7+ Kh8=] **32...Kh8 33.Dxg6 Sxd6** [33...Txd6 hilft auch nicht mehr 34.Tg1 (34.Dxh5+ Kg8 35.Df7+ Kh8 36.Txd6 Sxd6 37.Dh5+ Kg8) 34...Sd2+ 35.Kc2 De4+ 36.Dxe4 Sxe4 37.Tg2+-] **34.Dxh5+?! [34.Tfd3 machte sofort alles klar 34...Db7 35.Dxh5+ Kg8 36.Dg5+- (36.Txd6 De4+ 37.T1d3 Txd6+-)] 34...Kg8 35.Dg4 Se4** [35...Sf5 hilft allerdings auch nicht 36.Tff1 Txd1+ 37.Txd1 De8+-] **36.Tfd3??** Scheinbar vergibt dieser Zug den Gewinn! [36.Tg1 und Schwarz kann direkt aufgeben 36...Da7 37.Te3 (37.Dxe4?? führt zum Matt in 4 37...Dxg1+ 38.Tf1 Dxf1+ 39.De1 Dxe1+ 40.Kc2 Dd1 matt; 37.Dxe6+ Kh8 38.c5 Sd2+ 39.Kc2 Sxf3+-) 37...Td1+ 38.Txd1 Dxe3 39.Dxe6+ Kh7 40.Df5+ Kh6 41.h5 Sc3+ 42.Kc2+-] **36...Sc3+= 37.Txc3 Txd1+ 38.Dxd1 Lxc3 39.Dg4+** Weiss gabelt: e6+g8 [39.De2 Kf8] **39...Lg7** [39...Kf7 40.Kc2 Lxb4 41.h5=] **40.Dxe6+ Kh8 41.Dd5** [41.De2!? muss beachtet werden] **41...De8= 42.Kc2 De2+ 43.Dd2 De4+** Schwarz gabelt: c2+h4 **44.Kd1 Dg4+** Und Schwarz hat den Kopf aus der Schlinge gezogen.[44...Dg4+ 45.Kc1 Dg1+ 46.Kc2 Dg6+ 47.Dd3 Dg2+ 48.Dd2 Dg6+ 49.Dd3 Dg2+ 50.Dd2 Dg6+=] $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

Smolny,Frieder - Czada,Manfred (Sizilianisch)

ms

1.f4 Sf6 2.Sf3 d6 3.Sc3 c5 4.e4 Sc6 5.d4 cxd4 6.Sxd4 Ld7 7.Le2 a6 8.Le3 letzter Buchzug **8...Dc7N 9.g4?! Das** ist etwas zu früh, da Schwarz im Zentrum gegenstoßen kann. [9.0-0!? e6 10.De1] **9...Sxd4 10.Lxd4 Lc6 11.Dd3 b5?! Da** Schwarz lange brauchen wird, um kurz zu rochieren, wird er lang rochieren müssen, dann wird der Zug b7-b5 sich als fraglich, weil eine Schwäche, darstellen. [11...e5!? kommt in Betracht 12.Le3 d5 13.exd5 Sxd5 14.Sxd5 Da5+ 15.Kf2 Lxd5=] **12.g5 Sd7 13.0-0-0 e6?! [13...Sc5 14.De3] 14.The1 0-0-0 15.Lg4?! [15.h3 Sc5 16.De3 Kb8] 15...b4 16.Se2 Lb5 17.Dh3 Sc5?! [17...Kb8!? ist bedenkenswert] 18.g6! Ablenkung: g6 18...fxg6 [18...fxg6 19.Lxe6+ Ablenkung; 18...hxg6 19.Dxh8 Fesselung(19.Dxh8 Ablenkung)] 19.Lxe6+ Sxe6 20.Dxe6+ Ld7 21.Db3 Db7 22.e5 d5?! [22...dxe5 23.Lxe5 Db6 24.Td5+-] 23.Lf2+- Lg4 24.h3 Lf5 25.Lh4 Td7 26.Sd4 Le4 27.Da4?! [27.Se6 Lf5 28.Sxf8 Txf8+-] 27...Le7 28.Lxe7 Txe7 29.Sc6 Tc7 30.Sxb4 Tc4 31.c3 Tf8 32.e6 Tc7? [32...Th8+-]**



Stellung nach 35... Dxe5

(s. Diagramm) **33.Sxa6??** Übersieht leider einen taktischen Schlag, der ein Matt in 5 mit sich zieht. [33.Txe4 ließe Schwarz keine Chance 33...dxe4 34.Sxa6+- Und Schwarz muss die "Qualle" zurückgeben wonach der schwarze König und der weiße Materialvorteil klar entscheiden.] **33...Txc3+!!** Mattangriff [33...Txc3+ 34.bxc3 Db1+ 35.Kd2 Dd3+ 36.Kc1 Dxc3+ 37.Dc2 Dxc2 matt] **0-1**

Schleiffer, Helmut - Hoffart, Alexander (Caro-Kann)

ms

1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.c4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Sf3 e6 7.c5 Le7 8.Lb5 0-0 9.0-0 Ld7 letzter Buchzug 10.Lxc6 Lxc6



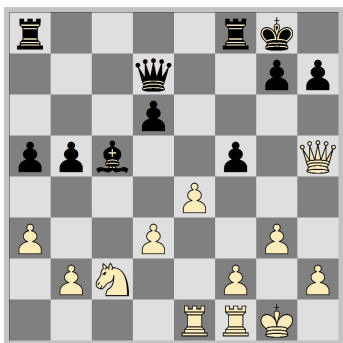
Stellung nach 10...Lxc6

(s. Diagramm) Weiß gibt sein Läuferpaar auf, um mit b4 ein starkes Bauernduo zu schaffen. Schwarz dagegen wird anstreben, die Stellung mittels a5 oder e5 zu öffnen, um seinem Läuferpaar Diagonalen zu geben. **11.b4?! 11.Se5 Sd7 12.Sxc6 bxc6= 11...Se4 12.Dc2 Sxc3 13.Dxc3 a5 14.a3 axb4 15.axb4 Txa1 16.Dxa1 Da8?! 16...Dc7 17.Te1= b6 18.Se5 Ta8 17.Lb2?! 17.Lf4 Da6 18.Dxa6 bxa6 17...Lf6 18.Dxa8?! 18.Te1!? 18...Txa8 19.Ta1 Txa1+ 20.Lxa1** Ein Leichtfigurenendspiel ist entstanden **20...Lb5 21.g3 Kf8 22.Se5?! 22.Lb2 g6 22...Lxe5** Das Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern ist totremis. **22...Ld8 23.Lc3 f6 24.Sg4 Lc7 25.f3 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$**

Locher, Klaus - Berger, Wilhelm (Englische Eröffnung)

ms

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.e4 Lc5 letzter Buchzug 4.a3N a5 5.g3?! Auch wenn Weiß seinem "Wannenaufbau" treu bleiben möchte. vier Bauernzüge in der Eröffnung, wo Schwarz ohne Probleme die Stellung öffnen kann, sind fraglich. [5.Sf3!? d6 6.Le2] **5...d6 6.Lg2 Le6?! [6...Sg4 7.Sh3 0-0 8.0-0 Sc6 9.Kh1 Sd4+- Sollte schon entscheidend sein.] 7.d3?! [7.Sf3 0-0 8.d3 Sc6] 7...Sc6?! [7...Sg4 8.Sh3 Siehe 6.-Sg4] 8.Sge2 Dd7 9.Le3 Sd4 10.Lxd4 exd4 11.Sb5 c6? [11...d5!! 12.Sexd4 c6 13.cxd5 Lxd5 14.exd5 cxb5 15.Sb3] 12.Sbxd4 Lh3?! [12...0-0 13.Sxe6 fxe6 14.d4] 13.Lxh3 Dxh3 14.Sf4 Dd7 15.Sc2 b5?! 16.cxb5 cxb5 17.Sh5 Sxh5 18.Dxh5 0-0 19.0-0 f5 20.Tae1**



Stellung nach 20.Tae1

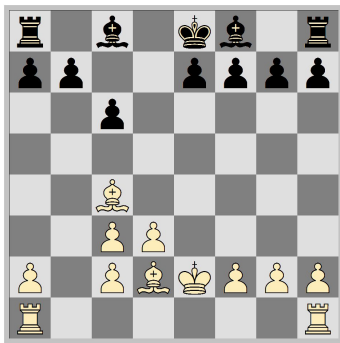
(s. Diagramm) **20...f4?! 20...b4!?** ist stärker, da am Damenflügel Gegenspiel inszeniert wird. Die letzten Züge hat Schwarz damit verbracht, die Linien am Damenflügel zu öffnen. Nun einen Bauern am Königsflügel zu geben, kann daher nicht durchschlagend sein. **21.exf5 Txf5 22.Dg4 b3 23.Se3 Lxe3 24.Txe3** Und hier hat Schwarz reale Rettungschancen, da der Mehrbauer schwer zu verwerten ist.] **21.gxf4+-** Frech, aber es geht ohne Probleme. Weiß bekommt in der Folge starke Zentrumsbauern und die Verwertung mit zwei Mehrbauern stellt auch kein Problem mehr da. **21...Tac8 22.f5 Tf6?! [22...d5!/?] 23.Se3+- Lxe3 24.fxe3 Tc2?! 24...d5 25.e5 g6 26.fxg6 Tvg6+ 27.Kh1+-**

25.Te2 Th6 26.Df3 [26.Dxh6! ist genauer 26...Txe2 27.De6+ Df7 28.Dxd6 h6+-] **26...Dc7 27.d4 Dc6 28.Txc2 Dxc2 29.Tf2 Dc7?! [29...Dc6 30.h3+-] 30.Df4 Dc1+ 31.Kg2 Dc6 32.Df3 Th4 33.e5 Dxf3+ 34.Kxf3 Th3+ 35.Ke4 Th4+ 36.Kd5 dxe5 37.Kxe5 Kf7 38.Tc2 g6 39.fxg6+?! [39.Tc7+ und Weiß ist direkt am Ziel 39...Kf8 40.f6 h5+-] 39...hxg6 40.d5 Th5+ 41.Kd6 Th3 42.e4 Te3 [42...b4 holt die Kuh nicht vom Eis 43.e5 Te3 44.e6+ Kg7 45.e7+-] 43.e5 b4 44.e6+ Kf6 45.Tf2+ 1-0**

Meyer,Stefan - Geutebrück,Sebastian (Aljechin-Verteidigung)

ms

1.Sc3 d5 2.e4 Sf6 3.exd5 Sxd5 4.Lc4 c6 letzter Buchzug, Aus dem 1.Sc3 Linksspringer ist nun eine Nebenvariante der Skandinavischen Eröffnung geworden. **5.d3N** [5.Df3 Le6 6.Sge2 Sc7 7.Lxe6 Sxe6 8.d3 g6 9.h4 Lg7 10.h5 wäre eine der möglichen Theorievarianten gewesen.] **5...Sxc3 6.bxc3 Sd7 7.Sf3 Da5 8.Ld2 Se5 9.Sxe5 Dxe5+ 10.De2 Dxe2+ 11.Kxe2**



Stellung nach 11.Kxe2

(s. Diagramm) Bis hierher waren die Züge fast forciert, gehen wir nun eine Stellungsbeurteilung an. Es ist zu einem Endspiel mit jeweils zwei Türmen und zwei Läufern gekommen. Der einzige Unterschied, der auffällt, ist die weiße schlechtere Bauernstruktur. Der Doppelbauer entwertet die Bauernstellung stark. Der Isolani a2 wird früher oder später zur Schwäche neigen. Dafür ist Weiß besser entwickelt und kann schon Aktionen starten. Weiß sollte versuchen, schnellstmöglich den f2 gegen den e7 abzutauschen, damit er aus seinem d3 einen Freibauern macht und danach anstreben seine Türme zu zentrieren. Schwarz dagegen möchte die Stellung erstmal geschlossen

halten, um nach vollendeter Entwicklung den schwarzen Doppelbauern festzulegen und über die Zentrallinien einzubrechen. **11...g6?! [11...b5 12.Lb3 e6 13.The1 Ld6 14.c4 b4 15.d4 a5 16.c5 Lc7] 12.Tab1 Lg7 13.f3?! Dieser Bauer gehört nach f4, aber noch besser wäre es gewesen, mittels 13.d3-d4 mehr Raum in Anspruch zu nehmen. Die Bauernstellung, die Weiß anstrebt (f3-g4) wird ihm keinen erfolgreichen Durchbruch liefern können. [13.d4 b5 14.Lb3 a5=] 13...0-0?! [13...b5 14.Lb3 a5 15.a4] 14.g4 b6 15.h4 h6 16.Kf2 e5?! Das hätte man noch vorbereiten können. Wenn Schwarz nun in der Folge 17.g4-g5 spielt, wird e5 zur Schwäche, da ihm die natürliche Verteidigung (Bauern) fehlt, und der Lg7 bekommt weniger Spielraum. [16...b5 17.Lb3=] 17.Tbe1?! [17.g5 h5 18.The1] 17...Ld7 18.Kg3 c5 19.Th2 Tad8 20.Tf2?! [20.g5 h5=] 20...Lc6 21.Tff1??**



Stellung nach 21...Tff1

(s. Diagramm) Das verliert eigentlich eine Figur. [21.Lb3 a5 22.a4 Tde8=] **21...Td7?** [21...b5 ist der schnellste Weg 22.Lb3 c4+-] **22.f4?** [22.Lb3= und Weiß spielt mit] **22...b5+- 23.Lb3 e4!** Ablenkung: d3 **24.c4 exd3?! [24...b4 25.f5 Tfd8+ (25...exd3 26.f6 Lh8 27.Lxh6)] 25.cxd3?** [25.c3 a5 26.cxb5 Lxb5 27.c4 Lc6 28.Lxa5 f5] **25...Txd3+-+** Nun geht Material verloren, der Rest ist Technik. **26.Le3 Tc3 27.Tc1?** [27.cxb5 Lxb5 28.Tf3+-] **27...Txc1??** [27...Txe3+ entschiede die Partie sofort 28.Kf2 Ld4+-] **28.Lxc1?** danach wendet sich das Blatt [28.Txc1 damit wäre Weiß im Spiel geblieben 28...bxc4 29.Txc4=] **28...a6?! [28...Td8 29.cxb5 Td3+ 30.Kh2 Lxb5**

31.Tf2-+] **29.Le3 Te8?!** [29...Td8 30.cxb5 Lxb5 31.Tc1] **30.Kf2?** [30.Lxc5 sieht noch spielbar aus 30...Td8 31.cxb5 Td3+ 32.Kh2 axb5 33.Td1 Txd1 34.Lxd1=] **30...Te4 31.cxb5 Lxb5 32.Te1?!** Abtausch hilft natürlich schwarz bei der Verwertung seines Materialvorteils. [32.Td1!? Ld4 33.Lxd4 cxd4 34.Kg3-+] **32...Ld4-+ 33.Ld5 Txf4+ 34.Kg3 Lxe3 35.Txe3 Td4 36.Lf3 Td3 37.Txd3 Lxd3 38.Kf2 g5 39.hxg5 hxg5 40.Ke3 Lc4 41.a3** [41.a4 wäre gleichermaßen fruchtlos 41...a5 42.Ke4 f6-+] **41...Kg7 42.Le4 Kf6 43.Lb7 Ke5 44.Le4 Ld5 45.Lc2 Le6 46.Ld1 a5 47.Le2 c4 48.Kf3 Kd4 49.Ld1 c3 50.Lc2 Lc4 51.Lf5 Ld3 0-1**

	SV Vöhringen 1	-	SC Weiße Dame 1			
1	Meyer,R.	2149	-	Wolf	1975	1 : 0
2	Bucher	1902	-	Gebhardt	1989	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
3	Juscamayta	1907	-	Lainburg	1959	0 : 1
4	Probst	1840	-	Schwab	1957	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
5	Czada	1866	-	Smolny	1989	1 : 0
6	Schleiffer	1802	-	Hoffart	1949	$\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$
7	Berger	1692	-	Locher	1843	0 : 1
8	Meyer,S	1618	-	Geutebrück	1901	0 : 1
	insgesamt	Ø1847			Ø1945	3,5 : 4,5

Die Ergebnisse des Spieltages vom 13.04.08:

SF Vöhringen 1 - SC Weiße Dame 1	3,5	:	4,5
SK Lindenberg 1 - SC Lindau 1	4,5	:	3,5
SV Friedrichshafen 1 - SC Wangen 1	3,5	:	4,5
Blaustein 1 - Post-SV Ulm 2	4	:	4
SF Mengen 1 - SC Laupheim 1	4,5	:	3,5

Tabelle Landesliga

1.	Post-SV Ulm 2	44	15	:	3
2.	SC Weiße Dame Ulm 1	40,5	12	:	6
3.	SV Friedrichshafen 1	41,5	10	:	8
4.	SF Mengen 1	35	9	:	9
5.	SC Wangen 1	34,5	9	:	9
5.	SK Lindenberg 1	34,5	9	:	9
7.	SV Vöhringen 1	34	8	:	10
7.	SF Blaustein 1	34	8	:	10
9.	SC Lindau 1	33	6	:	12
10.	SC Laupheim 1	29	4	:	14

38.Leipheimer Osterturnier

Einige Spieler der Weißen Dame haben die freien Tage über Ostern genutzt, um an dem Osterturnier in Leipheim teilzunehmen, das wie jedes Jahr eine Veranstaltung mit Hunderten von Spielern war. Klaus Heinrich drang bis in die Meisterklasse vor, in der er Sechster wurde, das entspricht dem 19 Rang der Gesamtwertung, Helmut Deißler kam in die Finalrunde C, Bernd Pletz in die Finalrunde D. Im Turnier der E-Jugend wurde Viktoria Glatting mit 3 Punkten aus 7 Partien 21. von 33 Teilnehmern, Thomas Glatting und Leon Kimpel wurden mit ebenfalls 3 Punkten aus 7 Partien 19. und 20. von 27 Teilnehmern.

12.Deizisauer Neckar Open

Im März machten sich fünf Schachspieler auf dem Weg, um am Deizisauer Neckar Open (20.-24.März) teilzunehmen.

Mit von der Partie waren Frederic Goda, sein Sohn Robert-Rene Goda, Frieder Smolny, Matthias Schwab und Nikolas Pogan vom Heilbronner SV. Es spielten dieses Jahr 318 Teilnehmer im A-Open, 269 im B-Open und 71 im C-Open, sprich insgesamt 658 Spieler, was ein Plus von 74 Teilnehmer gegenüber dem letzten Jahr ausmachte. Während Frederic und Robert im Mittelfeld des B-Opens spielten und mit 2,5 aus 4 starteten, schaffte es Nikolas fast von Anfang an, mit 3,5 aus 4 um die Preisgelder mitzuspielen. Frieder und Matthias hatten im A-Open "leichte" Anlaufschwierigkeiten und starteten beide mit 1 aus 4. Schön war, daß die neuen Ranglisten und Auslosungen schon abends im Internet zu sehen waren. Dazu kam, daß das A-Open mit 70 Titelträgern sehr stark besetzt war. davon allein 15 Großmeister (angeführt von Sergey A. Fedorchuk (Elo 2652) und Oleg Korneev (Elo 2645)) und 22 Internationale Meister. Somit war es nicht allzu schlimm, wenn man schnell verloren hatte, da auch das Kiebitzen ein einmaliges Erlebnis darstellte. Am Ende erspielten Frederic und Robert 4,5 aus 9 Punkte und landeten dabei beide über ihrem Platz in der Setzliste. Nikolas schaffte sogar 7 aus 9 und konnte sich in den Preisrängen wieder finden. Im A-Open konnte Frieder mit einem starken Schlußspurt noch 4 aus 9 erreichen und das Schlimmste verhindern, während Matthias das Turnier mit 2,5 aus 9 beendete. Aber trotz dem einen oder anderen Misserfolg sind sich am Ende alle Spieler einig, daß Deizisau immer ein tolles Turnier darstellt, an dem auch internationale Freundschaften geknüpft werden können.

Löffler,Hartwig - Smolny,Frieder (Caro-Kann-Verteidigung) ms
1.e4 c6 2.d3 d5 3.Sd2 e5 4.Sgf3 Ld6 5.g3 Sf6 6.Lg2 6...Le6N 7.0-0 h6?!



Stellung nach 7...h6

(s. Diagramm) Weiß baut sich nach Königsindischen Strukturen auf, während Schwarz versucht, eine hängende Stellung zu erreichen, in der er sich erst entwickeln und dann entscheiden möchte, wie er im Zentrum vorgehen möchte. Dieser Aufbau hat jedoch klare Nachteile, da die Entwicklung verzögert wird. Weil Schwarz das Läuferpaar halten möchte, lässt er sich verleiten, einen weiteren Bauern zu ziehen, wonach Weiß erfolgreich die Stellung öffnen könnte. [7...0-0 8.d4 Sbd7 9.exd5 Lxd5 10.c4=] **8.Te1?!** In der Folge verfolgt Weiß den Plan, den Sd2 nach e3 zu bringen und verpasst damit die Stellung vorteilhaft zu öffnen. 8.d4 Sxe4 9.dxe5 Sxd2 10.Dxd2 Lc5 **8...Sbd7 9.c3?!**

9.d4!? dxe4 10.Sxe4 Sxe4 11.dxe5 Sxe5 12.Txe4 Sxf3+ 13.Dxf3= **9...0-0 10.Sf1?!** [10.d4 Sxe4 11.dxe5 Sxe5 12.Sxe4 dxe4 13.Sxe5 Lxe5 14.Lxe4 Dxd1 15.Txd1 Lc7=] **10...Te8 11.Se3 Dc7 12.Sf5?!** [12.exd5 cxd5 13.d4 e4] **12...Lxf5 13.exf5 Te7?!** [13...Sc5 14.Le3] **14.Sh4?!** [14.Te2 Tae8] **14...Tae8 15.Ld2?!** [15.Lf1 Sb6] **15...Db6?!** [15...Sc5 16.Lc1 b5] **16.Db3?** [16.b4!?] **16...Dxb3-+ 17.axb3 Sc5 18.Txa7 Sxd3 19.Te2 Lc5 20.Ta2?** [20.Ta1 Sg4 21.Le1 e4-+] **20...Sg4?!** [20...e4 wäre im Gewinnsinne präziser 21.c4-+] **21.Le3 Sxe3 22.Txe3 Lxe3 23.fxe3 e4 24.f6 Td7?!** [24...Te5 damit würde Schwarz es sich noch erleichtern 25.Lh3-+] **25.Lh3 Tdd8 26.Ta7 Ta8 27.Txb7 Ta1+ 28.Kg2 Ta2 29.Ld7 Txb2+ 30.Kh3 Td8 31.Lxc6??** Weiß hätte sowieso bald aufgeben können [31.Sf5 Sc5 32.Tc7 Sxd7 33.Se7+ Kf8 34.Sxc6 Te8 35.Txd7 Txb3-+] **31...Se5?!** [31...Sf2+!? ist genauer 32.Kg2 Sg4+ 33.Kg1-+]

Ta8] 32.La4?! [32.Le8 g5 (32...Txe8?! 33.Te7 Td8 34.Txe5-+) 33.Lxf7+ Sxf7-+] **32...Sf3?**
 Einen Großteil des Vorteils wieder weg. [32...g5 und Schwarz ist direkt am Ziel 33.g4 (33.Sg2
 g4+) 33...gxh4 34.Kxh4 Tc8-+] **33.Sxf3 exf3 34.Tc7 Td6?!** [34...Tb1 35.Lb5-+] 35.Tc6?!
 [35.Tc8+ Kh7 36.fxg7 Kxg7-+] **35...Txf6 36.Txf6 gxf6 37.g4 Tg2 38.Lc6 Tg1 39.Lxd5**
f2 40.Lg2 f1D 41.Lxf1 Txf1 42.b4 Tf3+ 43.Kg2 Txe3 44.c4 Te4 0-1



Goda, Frederic (1627) - Schwappach, Joachim (1654) (Londoner-System) ms
1.d4 e6 2.Sf3 Sf6 3.Lf4 d5 4.e3 Sbd7 5.Ld3 Lb4+? Ein fraglicher Zug, da er Weiß
 kompensationslos ein Tempo schenkt. Besser wäre 5.-Le7 gewesen, wonach Weiß seinen
 Londoner Aufbau laut Theorie weiter mit 6.Sbd2/6.c3 oder 6.0-0 fortsetzen kann. [5...Le7
 6.Sbd2 0-0] **6.c3 Le7 7.Sbd2 c5 8.Se5 0-0?!** Es ist mutig, in den kommenden Angriff
 hineinzurochieren. Mit 8.-Db6 konnte Schwarz gegenangreifen. [8...Db6 9.Tb1 Sxe5 10.dxe5
 Sd7 Und Schwarz muss keinen Angriff am Königsflügel fürchten.] **9.Df3 Te8?!** [9...Sxe5
 10.dxe5 Sd7 11.Dh3 f5] **10.Dh3 Sf8 11.g4?!** Wirft leider einen Großteil des Vorteils weg.
 Mittels der Rochade hätte Weiß seinen Vorteil ausbauen können. [11.0-0 S6d7 12.Dh5 Sg6
 13.Sxd7 Lxd7 14.dxc5 Lxc5 15.Sf3 f6 16.Lxg6 hxg6 17.Dxg6] **11...a6??** [11...S6d7= hätte
 die Partie gerettet, zum Beispiel: 12.Dh5 Sxe5 13.Lxe5 f6 14.Lc7 Dd7 und Schwarz hat alles
 im Griff!] **12.g5+- S6d7??** auch bessere Züge hätten die Partie nicht gerettet. [12...Se4
 13.Sxe4 dxe4 14.Lxe4 cxd4 15.exd4 Sg6+-] **13.Lxh7+! Sxh7 14.g6 Sdf8** [14...Sg5 hilft
 auch nicht mehr 15.Lxg5 Lxg5 16.Sxf7-+] **15.gxf7+ Kh8 16.Tg1 cxd4 17.Txg7! Kxg7**
18.Dh6+ [18.Lh6+! wäre Matt in 7 geworden., Der Textzug forciert das ganze in 9 Zügen.
 18...Kh8 19.Dh5 Sf6 20.Dg5 Sg6 21.Lg7+ Kxg7 22.Dxg6+ Kh8 23.Dh6+ Sh7 24.Sg6 matt]
18...Kh8 19.Ke2?! Den Ta1 hätte man auch mittels 19.0-0-0 einschalten können, nun aber
 könnte Schwarz das Zwischenschach d4-d3 einschieben, was das Ende jedoch nur um 2 Züge
 verzögert. **19...Lf6 20.Tg1 1-0**

Slawisches Damengambit 1.d4 d5 2.c4 c6

Chebaneko-System mit 4...a6

von Reinhard Schluricke

Anlässlich meiner Partie gegen Klaus Volz (siehe Damendruck 3/08) möchte ich anhand der ausgezeichneten Partieanalysen von Matthias Schwab noch einige Anmerkungen bezüglich der von mir gewählten Verteidigung des Damengambits machen und eine kleine Eröffnungsübersicht über das "Chebaneko-System" geben. Die Kommentare von Matthias sind mit "MS" gekennzeichnet. **1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3** [**3.Sf3 Sf6 4.Sc3** - **4.Sf3** - Zugumstellung (Auch nach 4.e3 kann Schwarz mit 4...a6 in "sein" Eröffnungssystem übergehen.)] **3...Sf6** MS: "Laut Tarrasch ist dieser Zug nicht der beste, stattdessen sollte Schwarz mit 3...e5 die weiße Ungenauigkeit bestrafen (3.Sf3 ist etwas besser um 3...e5 zu verhindern). Aber inzwischen spielen einige 3.Sc3 Sf6." Nun, seit Tarrasch ist doch einige Zeit vergangen und die Eröffnungstheorie hat sich weiterentwickelt. Tatsächlich ist 3...Sf3 mittlerweile die Hauptfortsetzung, weshalb bei 3.Sc3 von "Ungenauigkeit" keine Rede mehr ist, da Schwarz auch nach 3.Sf3 Sf6 die von ihm gewünschte Verteidigung spielen kann. [Der Zug 3...e5!? ist die sogenannte "Winawer-Variante", die aktuell eher den Nebenfortsetzungen zuzuordnen ist und zu total anderen Stellungsbildern führt.] **4.Sf3** Hier zitiere ich den GM Stefan Kindermann, der zu dieser Variante auf Chessgate einige Partien ausgezeichnet kommentiert hat: "Auf der Suche nach einer soliden Verteidigung gegen den Doppelschritt des Damenbauern war ich auf das interessante 4...a6 gestossen, ein System des aus der ehemaligen Sowjetunion stammenden Schachtrainers Chebanenko." [Auch nach 4.e3 geht wieder 4...a6]



Stellung nach 4.a6

(s. Diagramm) **4...a6 5.e3** [5.c5 Kindermann: "Der prinzipiellste "Widerlegungsversuch". In dieser Struktur ist der Zug ...a6 tatsächlich nachteilig, der Weisse zahlt jedoch einen hohen Preis dafür: Der Schwarze kann nun problemlos seinen Damenläufer entwickeln und hat - da der Weisse den Druck auf d5 aufgegeben hat - gute Aussichten, den erstrebenswerten Zentralstoss ...e5 durchzusetzen." 5...Lf5 (5...Sbd7!? ist eine gute Alternative.; 5...Lg4 gibt Weiss die Möglichkeit, mit Tempo 6.Se5 zu spielen.)] **5...b5** Die Hauptvariante. Dieser Zug ist nur wirkungsvoll, wenn Weiss bereits Sc3 gezogen hat. **6.c5** MS: "Diesen Zug gibt es zwar auch als Theorie, er ist jedoch schlecht für Weiß.

Schwarz hat in vier von fünf Zügen Bauern gezogen, ist also in der Entwicklung etwas hinten. Wenn Weiß das bestrafen möchte, sollte er die Stellung nicht schließen. Alternativen wären 6.cxd5 oder 6.b3, um die Spannung offen zu halten. Da Weiß nun den Angriff von d5 genommen wird Schwarz mit e7-e5 gegenstoßen." Dieser Aussage kann ich nicht so ohne weiteres zustimmen. Richtig ist, dass Schwarz den Vorstoss e5 anstrebt, aber es stimmt nicht, dass dieser Zug schlecht für Weiss ist. Vielmehr hat sich diese Fortsetzung in den letzten Jahren auf höchstem Niveau etabliert (gespielt z.B. von Radjabov, Ivanchuk, Ponomarev oder auch von Boris Gelfand, um nur einige Spitzenspieler zu nennen). Kommentar von GM Rogozenko: "In den letzten 2-3 Jahren entwickelte sich das System 5.e3 b5 6.c5 zur wahrscheinlich beliebtesten Variante, um gegen die Chebanenko-Variante im Slawen zu spielen." (Quelle: Chessbase Magazin 119, Aug 2007) [6.b3; 6.cxd5] **6...Lg4** (s. Diagramm) MS: "Damit wird auch noch die einzige schlechte schwarze Figur getauscht. Sehr angenehm für Schwarz. Wenn man diese Stellung mit einem Programm analysiert, wird es sagen, daß



Stellung nach 6...Lg4

(s. Diagramm) Weiß etwas besser steht. Spielt man aber die nächsten 10-15 Züge weiter, ändert sich das Bild schlagartig, da Weiß keinen Bauernhebel hat und der Lc1 schwer ins Spiel zu bringen ist. Die Einschätzung der Programme beruht hauptsächlich auf der falschen Bewertung des c5, der Weiß Raumvorteil gibt." Die Bewertung "leichter Vorteil" für Schwarz ist zu optimistisch, so schnell schießen die Preussen nicht. Wie Eingangs schon erwähnt, hat die Eröffnungstheorie eine riesengrosse Entwicklung durchgemacht, und der Läuferausfall gehört sogar schon wieder zum "Alten Eisen". Hierzu der Kommentar des Slawisch-Experten GM Dorian Rogozenko, den er im Theo-

rieteil des ChessBase-Magazins 119 geschrieben hat. "Schauen wir uns doch zuerst die Nachteile eines so natürlichen Zuges wie 6...Lg4 an. Die grösste Frage für den Nachziehenden ist: Was bekommt er als Kompensation für das gegnerische Läuferpaar (nach 6...Lg4 folgt praktisch immer ...Lxf3)? Im Slawen errichtet Schwarz nach dem Abtausch seines weißfeldrigen Läufers gegen den gegnerischen Springer für gewöhnlich eine feste Stellung, die keine Schwächen aufweist, und in der Schwarz keine Probleme mit der Entwicklung hat. In unserem Fall stimmt das nur teilweise. Es sollte erwähnt werden, dass die schwarze Bauernstruktur am Damenflügel im vorliegenden System tatsächlich ziemlich anfällig ist. Zum Beispiel kann nach a2-a4 und dem Abtausch der a-Bauern (a4xb5,a6xb5) das Figurenopfer auf b5 oft sehr stark für Weiß sein. Die verbleibenden weißen Freibauern auf der b- und c-Linie sind gefährlich für Schwarz, der für gewöhnlich nicht über ausreichend Ressourcen verfügt, um gegen sie zu kämpfen. Aber wenn der Läufer auf c8 noch auf dem Brett steht, dann ist das weiße Figurenopfer auf b5 weniger gefährlich für Schwarz. Aber das Wichtigste ist, dass 6...Lg4 Weiß etliche attraktive Möglichkeiten gibt, von denen manche die aktiven Möglichkeiten des Schwarzen beträchtlich einschränken." [Aus diesem Grund wird heute sofort 6...g6 der Vorzug gegeben, aber bei der Vorbereitung auf die Partie hatte ich diese Variante nur kurz gestreift und mich mit der tollen neuen Ausarbeitung von Rogozenko noch nicht beschäftigt, da ich mir erst etwas ältere Partien (von 2000-2003 !!) angeschaut hatte. :)] **7.Le2** Ich nehme an, dass mein Gegner über das Chebaneko-System ebenfalls noch wenig gelesen hat, darum ist dieser vorsichtige Zug verständlich. [7.Db3! ist die Hauptvariante.; Auf 7.h3 folgt 7...Lxf3 8.gxf3!] **7...Sbd7 8.0-0 g6 9.h3 Lxf3 10.Lxf3 Lg7**



Stellung nach 11.Lg7

(s. Diagramm) MS: "?! Eine Ungenauigkeit, da Schwarz die Spielöffnung e3-e4 zulässt, wonach das weiße Läuferpaar zur Geltung kommt." [10...b4 11.Se2 Lg7 verhindert e3-e4. Das wäre mir in so früher Partiephase zu verpflichtend gewesen, denn im weiteren Spielverlauf kann Weiß gemächlich den schwarzen Damenflügel aufs Korn nehmen.] **11.e4** Vor diesem Zug war mir nicht bange. [In der Partie geschah 11.Le2] **11...dxe4 12.Sxe4** Hier bewertet Matthias die Stellung mit Vorteil für Weiß. Da bin ich etwas anderer Meinung, diesen grossen weißen Vorteil kann ich nach **12...Sd5** nicht erkennen. Nach meiner Meinung steht Schwarz stabil, doch das ist wahrscheinlich eine Frage des

Geschmacks. Jedenfalls gibts in diesem Abspiel noch viel zu entdecken.

Termine

25.04.	19.00 Uhr	Vereinsmeisterschaft 8.Runde	AE Mensa
26.04.	14.00 Uhr	Weißer Dame 1 - VfL Sindelfingen	Verbandsjugendliga
26.04.	14.00 Uhr	SC Weiler - Weißer Dame 2	Bezirksjugendliga
27.04.	10.00 Uhr	BaWü Schnellschachmeisterschaft	Illertissen
27.04.	10.00 Uhr	Bezirksjugendmannschaftsmeisterschaften	Illertissen
01.05.	10.00 Uhr	bis 4.5. Bezirks-Einzelmeisterschaft	Blaustein
01.05.	10.00 Uhr	Tammer Jugendopen	Tamm
09.05.	19.00 Uhr	Blitzturnier	AE Mensa
22.05.	10.00 Uhr	bis 25.5. Vorausscheidung Dt. Amateurmeisterschaft	Pfullingen
27.05.	20.00 Uhr	Mannschaftsspiellervollversammlung	VfB Gaststätte
30.05.	19.00 Uhr	Vereinspokal 5.Runde	AE Mensa
31.05.	14.00 Uhr	Weißer Dame 1 - SK Horb	Verbandsjugendliga
06.06.	19.00 Uhr	Vereinsmeisterschaft 9.Runde	AE Mensa
07.06.	09.30 Uhr	Georg-Sauter-Gedächtnisturnier	Gasthaus Krone
07.06.	14.00 Uhr	Weißer Dame 2 - SV Vöhringen 1	Bezirksjugendliga
07.06.	14.00 Uhr	SF Möglingen - Weißer Dame 1	Verbandsjugendliga
13.06.	19.00 Uhr	Blitzturnier	AE Mensa
20.06.	19.00 Uhr	Vereinspokal 6.Runde	AE Mensa
21.06.	14.00 Uhr	SV Vöhringen 2 - Weißer Dame 2	Bezirksjugendliga
21.06.	14.00 Uhr	Weißer Dame 1 - Mönchfelder SV	Verbandsjugendliga
27.06.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	VfB Gaststätte
28.06.	10.00 Uhr	Ulmer Kinder- und Jugendschachtag	AE Mensa
12.07.	14.00 Uhr	SG Königskinder Hohentübingen - Weißer Dame 1	Verbandsjugendliga
18.07.	15.00 Uhr	bis 20.7. Schachfreizeit der Weißer Dame Jugend	JGH Blaubeuren

Ein moralisches Angebot

Zwei Spieler:

-einer DWZ 1908/Elo 2066

-anderer ist egal

Matthias Schwab und Frederic Goda

bieten allen DWZ-losen und DWZ-schwachen im Verein

(zuerst Erwachsene und Neulinge)

einen schachpflichtigen Sonntagnachmittag.

Als Hauptthema ist gedacht:

Was Sie schon immer über Schach wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten!

Wir setzen uns formlos zu einer Diskussionrunde zusammen und reden darüber, praktisch aber lassen wir es uns zeigen!

WO: in der Mensa des Anna-Essinger-Gymnasium

WANN: an dem vorher mit uns abgesprochenen Termin

WIE LANGE: uns beiden egal, wir haben schon einige Partien mit 6 Stunden hinter uns!!

Einfach so lange, wie noch jemand da ist!

WAS: alles, was wir wissen auf dem Brett und dem Brett herum

WER: alle, die sich dafür im Vereinsbuch einschreiben